

Schulprogramm 2015/2016



**Grundschulverbund
zwischen
Weser & Wiehen**



Inhaltsverzeichnis

1. Schuldarstellung.....	7
1.1. Einleitung	7
1.2. Bisherige Entwicklungsarbeit	8
1.3. Schullogo.....	10
1.4. Leitbild	11
1.5. Pädagogische Grundorientierung	12
2. Pädagogischer Schulanfang	12
2.1. Fahrplan Einschulung.....	12
2.2. Netzwerk Sprache	14
2.3. Haus der kleinen Forscher.....	15
2.4. Schuleingangsdiagnostik	15
2.5. Einschulungsfeier	16
2.6. Organisation der Schuleingangsphase.....	17
2.7. Aufgaben der Sozialpädagogin.....	17
3. Lernen und Leisten	18
3.1. Selbstgesteuertes Lernen	19
3.1.1 Lernen lernen	20
3.2. Rechtschreiben	21
3.3. Lesen	23
3.4. Neue Medien	24
3.5. Hausaufgaben	24
3.6. Leisten.....	24
3.6.1. Noten	25
3.6.2. Zeugnisse.....	25
3.6.3. Instrumente der Leistungsbewertung.....	25
3.6.4. Selbsteinschätzung	26
3.7. Fördern und Fordern	26
3.7.1. Diagnose	26
3.7.2. Fördern	27



3.7.3. Förderung der basalen Fähigkeiten	27
3.7.4. Lese-Rechtschreib-Schwäche-Förderung	27
3.7.5. Sprachförderung	28
3.7.6. Rechenschwäche-/Dyskalkulieförderung.....	28
3.7.7. Sportförderunterricht.....	28
3.7.8. Förderung leistungsstarker Schüler	28
4. Lernen und Erziehen.....	29
4.1. Erziehungsvereinbarungen.....	29
4.2. Unsere Schulordnung	31
4.3. Maßnahmenkatalog bei Regelverstößen	32
4.4. Streitschlichter	32
4.5. Klassenrat.....	33
5. Gestaltung des Schullebens	33
5.1. Unsere Schule im Jahreskreis	33
5.2. Unterrichts- und Pausenzeiten.....	36
5.3. Schulbücherei	37
5.4. Der Montagskreis	37
5.5. Klassenräume.....	38
5.6. Das grüne Klassenzimmer.....	38
5.7. Außerschulische Lernorte.....	39
5.8. Klassenfahrten und Ausflüge	39
5.9. Singen im Schulchor	39
5.10. Monheimer Modell	40
5.11 Musik AG	40
5.11. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung	40
5.12. Vertretungsunterricht	41
6. Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung.....	42
6.1. Klasse 2000.....	42
6.2. Mein Körper gehört mir	42
6.3. Zahngesundheit – Zahnarzt.....	43



6.4. Gesundes Frühstück – Schulobstprogramm.....	44
6.5. Naturnahes Schulgelände	44
6.6. Pausenspielzeug	45
6.7. Wandertag	45
6.8. Aktionswoche Breitensport	45
6.9. Sportfest – Bundesjugendspiele (Leichtathletik).....	46
6.10. Stadtmeisterschaften – Leichtathletik	46
6.11. Hallenkreismeisterschaften – Fußball.....	47
6.12. Mädchen-Soccer	47
6.13 Positives Schulklima	47
7. Umweltschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung	47
7.1. Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit	49
7.2. Netzwerk „Schule der Zukunft“ – Bildung für Nachhaltigkeit.....	50
8. Die Offene Ganztagsgrundschule	51
8.1. Organisation und Verbindlichkeiten	52
8.2. Zeitrahmen	52
8.3. Ferienbetreuung	52
8.4. Grundlegende Ziele der Offenen Ganztagschulen Dehme und Volmerdingsen	53
8.5. Umsetzung der Ziele	53
8.6. Räumlichkeiten	54
8.7. Mittagessen	54
8.8. Hausaufgabenbetreuung	54
8.9. Elternarbeit.....	55
8.10. Elternbeitrag	55
8.11. Trägerschaft	55
9. Schule und Elternschaft	55
9.1. Elternmitarbeit	55
9.2. Beratung der Eltern	56
9.3. Informationsaustausch	56
9.4 Lern- und Arbeitsmittel	56



9.5. Entschuldigungen	57
9.6 Übergang zu weiterführenden Schulen	57
9.7. Fördervereine	59
10. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.....	60
10.1. Zusammenarbeit mit dem Wittekindshof	60
10.2. Additiv-kooperatives Unterrichtsmodell zwischen der Schule Wittekindshof und dem evangelischen Teilstandort Volmerdingsen	60
10.3. Kirchengemeinden.....	61
10.4. Stadt Bad Oeynhausen.....	62
10.5. Kindergärten	62
10.6. Andere Schulen	62
10.7. Patenschule Sukuta Wannsee.....	62
10.8. Weitere Partner	63
11. Wir bilden aus	64



Wir

*Ich bin ich und du bist du.
Wenn ich rede, hörst du zu.
Wenn du sprichst, dann bin ich still,
weil ich dich verstehen will.
Wenn du fällst, helf ich dir auf,
und du fängst mich, wenn ich lauf.
Wenn du kickst, steh ich im Tor,
pfeif ich Angriff, schießt du vor.
Spielst du pong, dann spiel ich ping.
Und du trommelst, wenn ich sing.
Allein kann keiner diese Sachen,
zusammen können wir viel machen.
Ich mit dir und du mit mir –
Das sind wir.*

Irmela Brender



1. Schularstellung

1.1. Einleitung

Aus der Grundschule Dehme und der Grundschule Volmerdingsen der Stadt Bad Oeynhausen wurde zum Schuljahr 2012/13 der Grundschulverband zwischen Weser und Wiehen gegründet. Derzeit besuchen 108 Schüler den evangelischen Teilstandort in Volmerdingsen (5 Klassen) und 142 Schüler den Hauptstandort in Dehme (7 Klassen). Am Teilstandort werden die Klassen 3 zweizügig und die Klassen 1, 2 und 4 einzügig geführt. Der Hauptstandort ist durchgehend zweizügig, wobei die Schuleingangsphase mit drei jahrgangsgemischten Klassen organisiert wird. Beide Schulstandorte sind für die Kinder gut fußläufig zu erreichen, werden aber auch von einigen Kindern per Bus angefahren. Neben den 18 Lehrkräften, einer Lehramtsanwärterin sowie einer Sonderpädagogin, arbeitet eine sozialpädagogische Kraft derzeit an 2 Tagen an unserer Schule in der Schuleingangsphase. Hausmeister und Sekretärin sind ebenfalls für beide Standorte zuständig. Durch gemeinsame Konferenzen, die 14tägig unter Einbeziehung der jeweiligen OGS-Leitung im Wechsel an beiden Standorten stattfinden, gemeinsame Treffen von Arbeitsgruppen oder Jahrgangsteams, Sitzungen der Steuergruppe, Austausch von organisatorischen Dingen und gemeinsamen Unter-

nehmungen der Lehrkräfte ist das Kollegium bereits gut zusammengewachsen. Bei den Schülern wird das Gefühl der Zusammengehörigkeit gefördert, da häufig gegenseitige Besuche bei bestimmten Aufführungen oder Projekten, wie dem Zirkusprojekt oder dem Schulfest am Ende der Afrikawoche stattfinden. Beide Schulstandorte bieten einen Offenen Ganztags an, der mit der AWO organisiert wird.

Neben dem normalen Raumangebot an Klassenräumen, die nur zum Teil mit einem Gruppenraum verbunden sind, gibt es an beiden Schulstandorten eine Schulbücherei, eine Küche mit Speiseraum, eine Turnhalle, eine Sprunggrube, ein großes, naturnahes Schulgelände mit grünem Klassenzimmer, einem Schulteich und Gartenbeeten. In Dehme gibt es zusätzlich einen Computerraum (vgl. 3.5). Die Räumlichkeiten in Volmerdingsen werden zudem von den Außenklassen der Schule Wittekindshof genutzt (U1 und U4), die dort einen eigenen Klassenraum nutzen. Im Rahmen dieses additivkooperativen Unterrichtsmodells lernen Regelschulkinder hier gemeinsam mit gehandicapten Schülern unter einem Dach (vgl. 10.2).



1.2. Bisherige Entwicklungsarbeit

Zum Zeitpunkt der Gründung des Grundschulverbundes aus den beiden Schulstandorten Dehme und Volmerdingsen hatten beide Schulen ein eigenes und individuell auf die jeweilige Schule zugeschnittenes Schulprogramm. Zudem haben beide Schulen eine positive Rückmeldung zu ihrer pädagogischen Arbeit in der Qualitätsanalyse 2007 bzw. 2010 erhalten.

Die Kollegien starteten 2011 die Zusammenarbeit gemeinsam mit den Eltern beider Standorte und gründeten eine Arbeitsgruppe. Auf diese Weise wurde bereits ein Jahr vor der Gründung des Verbundes an einer gemeinsamen Namensgebung sowie einem Leitbild gearbeitet. Zudem nahmen bereits ein Jahr zuvor Lehrkräfte aus beiden Kollegien an einer Steuergruppenfortbildung teil. Zum Schuljahr 2012/13 ging die Schulleiterin der Grundschule Dehme in den Ruhestand. Kommissarisch wurde der Schulverbund zunächst von der ehemaligen Schulleiterin des Teilstandortes sowie der Konrektorin des Hauptstandortes geleitet. Erst im Dezember 2012 konnte die neue Schulleiterin ihr Amt aufnehmen. Zeitgleich erfolgte die Genehmigung des neuen Namens „Grundschulverbund zwischen Weser und Wiehen“.

Im Schuljahr 2012/13 wurde ein gemeinsames Schullogo von Viertklässlern, Eltern und Lehrern entwickelt. Auf der Grundlage der gesetzlichen Vorgaben (Richtlinien, Lehrpläne, Schulgesetze u.a.) sowie der bereits vorhandenen Schulprogramme, die sich natürlich eng an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schülern beider Standorte und den

unterschiedlichen Einzugsgebieten orientierten, galt es ein neues und individuelles Schulprogramm und Schulprofil für den Grundschulverbund zu entwickeln. Diesen Prozess gingen wir behutsam an und holten uns Unterstützung von der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Form eines externen Coachings. Die Moderatorin hatte zu Beginn in beiden Kollegien eine anonyme Befragung durchgeführt.

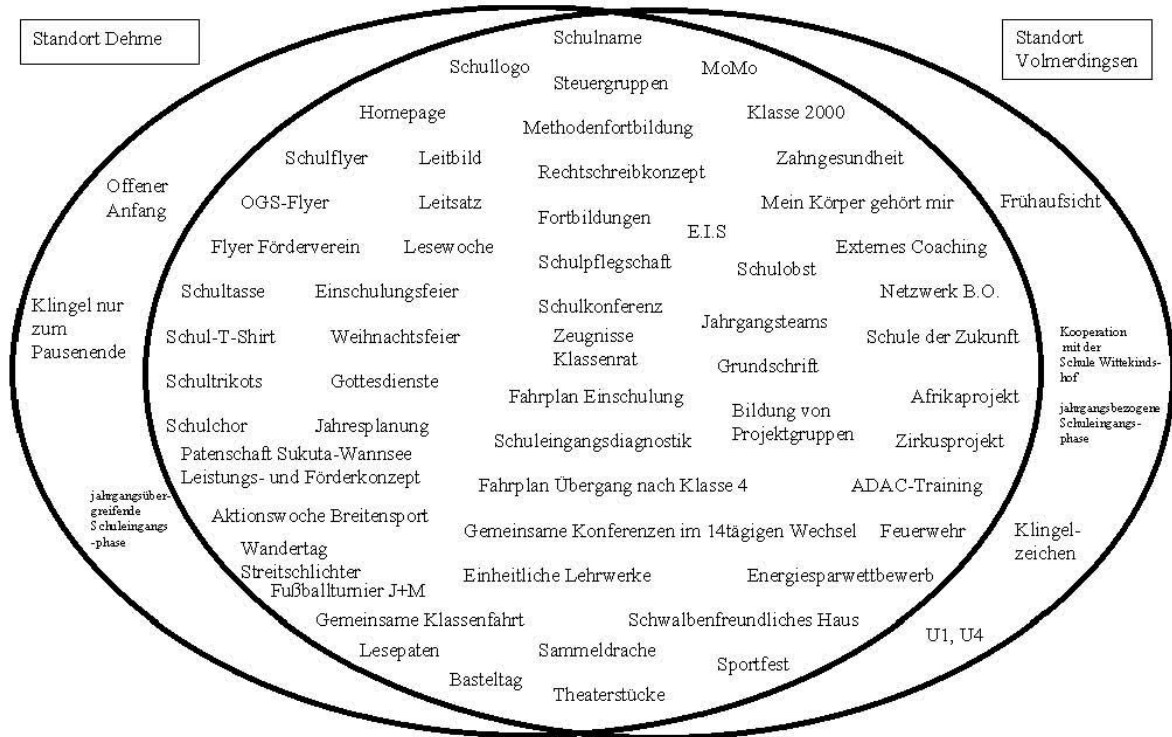
Folgende Fragen standen im Vordergrund:

Was können wir?

Was befürchten wir?

Was möchten wir bezüglich Unterricht, Organisation und Beziehungen bewahren und behalten?

Die Ergebnisse wurden gemeinsam mit unserer Steuergruppe ausgewertet und bildeten die Grundlage für weitere Planungsschritte. Es folgte ein extern geleiteter Pädagogischer Ganztags zur weiteren inhaltlichen Zusammenführung der Schulstandorte und Kollegien. Alle Handlungsschritte wurden gemeinsam mit der Steuergruppe vor- und nachbereitet und diese erhielt immer wieder Unterstützung und neue Impulse durch das externe Coaching. Die Einigung auf einheitliche Lehrwerke war ein weiterer wichtiger Schritt für die Entwicklung des Grundschulverbundes. Anschließend wurden die schulinternen Curricula und das Leistungskonzept erarbeitet. In der folgenden Schnittmenge ist abzulesen, in welchem Umfang wir bereits Konsens über gemeinsame Vorhaben, Inhalte und Projekte gefunden haben.





1.3. Schullogo

Das Logo wurde im Schuljahr 2012/13 von Viertklässlern, Eltern und Lehrern entwickelt worden. Es soll die Verbundenheit der beiden Schulstandorte miteinander sowie die besonderen Schwerpunkte des Grundschulverbundes zwischen Weser und Wiehen veranschaulichen:



- Die beiden Schulstandorte liegen in der natürlichen Umgebung der Weserauen, zwischen Weser und Wiehengebirge. Die sie umgebenden Elemente sollen die Verbundenheit mit ihrer Umwelt verdeutlichen.
- Die beiden grünen W's stehen für den Namen des Grundschulverbundes zwischen Weser und Wiehen und drücken die Zusammengehörigkeit der beiden Schulstandorte aus.
- Die fünf Kinder stehen stellvertretend für alle Kinder des Grundschulverbundes zwischen Weser und Wiehen, die Kooperationsklasse der Schule Wittekindshof sowie die Patenschaft mit einer Schule in Gambia (Projekt „Sukuta-Wannsee“).
- Die weiße Taube steht symbolisch für den evangelischen Teilstandort Volmerdingsen.



1.4. Leitbild

- Wir pflegen in unserem Grundschulverbund einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander (vgl. Kap. 4).
- Wir öffnen unsere Schule und arbeiten mit außerschulischen Partnern zusammen (vgl. Kap. 10).
- Auf dem Weg zu einer umweltverträglicheren Schule gehen wir verantwortungsbewusst mit Ressourcen um (vgl. Kap. 7).
- Wir beteiligen Eltern und Kinder an Planungen, Entscheidungen und deren Umsetzungen an beiden Standorten (vgl. Kap. 9).
- Wir pflegen, erhalten und nutzen unser naturnahes Schulumfeld (vgl. Kap. 7).
- Wir bilden uns regelmäßig und zielgerichtet fort (vgl. Kap. 1.6).
- Wir arbeiten als Team (vgl. Kap. 1.1 / 1.2).
- Wir ermöglichen den Kindern, ihre Lernprozesse selbstständig zu planen, zu kontrollieren, zu steuern und zu überprüfen (vgl. Kap. 3.1).
- Auf der Basis von Richtlinien und Lehrplänen legen wir die grundlegenden Anforderungen in den Fächern fest, die die Qualität von Unterricht sichern.
- Wir entwickeln gezielte, individuelle Fördermaßnahmen für die Kinder. Grundlage ist unser Förderkonzept (vgl. Kap. 3.7).
- Wir berücksichtigen die individuellen Leistungsmöglichkeiten der Kinder und tragen damit zu einer möglichst großen Chancengleichheit bei (vgl. Kap. 3.7).
- Wir unterstützen die Kinder, ein angemessenes Selbstvertrauen zu entwickeln (vgl. Kap. 4).
- Wir fördern das Bewusstsein unserer Kinder für ein gewaltfreies Miteinander (vgl. Kap. 4).
- Wir fördern das Bewusstsein unserer Kinder für gesunde Ernährung (vgl. Kap. 6.4).
- Wir sind eine bewegungsfreudige Schule (vgl. Kap. 6).
- Wir fördern das Ichbewusstsein und die Sozialkompetenz unserer Kinder, damit sie sich selbst und andere, fremde Menschen tolerieren und akzeptieren (vgl. Kap. 4).



1.5. Pädagogische Grundorientierung

Umwelterziehung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Gesundheitserziehung und –förderung sehen wir als einen besonderen Schwerpunkt unseres Schulprofils und unserer pädagogischen Arbeit an (vgl. Kap. 6

und 7). Zudem fördern wir das selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler (vgl. Kap. 3.1) und sorgen für eine individuelle Förderung (vgl. Kap. 3.7).

2. Pädagogischer Schulanfang

2.1. Fahrplan Einschulung

Für die Kinder hat der Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule eine herausragende Bedeutung. Wie diese Übergangsphase gestaltet wird, entscheidet mit darüber, ob die Kinder die neue Herausforderung Schule an-

nehmen und ihre Schulzeit mit Zuversicht und Selbstvertrauen beginnen können. Es ist deshalb wichtig, dass Kindergarten und Grundschule eng zusammenarbeiten (siehe BASS 12-21 Nr. 5).



Um die Kontinuität des Erziehungsgeschehens zu sichern, hat unsere Schule den Fahrplan zur Einschulung in Kooperation mit

der Kindertagesstätte Dehme und dem Ev.-Luth. Kindergarten „Sternschnuppe“ überarbeitet und aktualisiert.

2 1/2 Jahre vor der Einschulung		
Infoabend für Eltern der 4 - jährigen Kinder	2 1/2 Jahre vor der Einschulung	SL / OGS / Kita
Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund (kann ab dem 3. Lebensjahr wahrgenommen werden)		Kita
„Gelsenkirchner Entwicklungsbegleiter“ zur Dokumentation der Lernentwicklung - Kita	ab dem Eintritt in die Kita halbjährlich	Kita
BISC (Bielefelder Screening) Normiertes Test-Verfahren zur Früherkennung von Leserechtschreibschwierigkeiten bei Vorschulkindern (10 Monate bzw. 4 Monate) vor der Einschulung mit anschließendem Förderprogramm	ca. 1 Jahr vor der Einschulung	Kita
Logopädin in der Kita	ca. 1 Jahr vor der Einschulung	Kita
Schulanmeldung: Einwilligung der Eltern für Gespräche mit Kita Schuleingangsdiagnostik Auswertung und ggf. Elterngespräch Sprachstandsfeststellung falls nötig	ca. 3/4 Jahr vor der Einschulung	Kita/ Schule/ Eltern
Durchführung eines Forschertags mit Kindern des 1. Schuljahres und den zukünftigen Lernanfängern. Beteiligung aller Klassen im Rahmen des Projektes „Haus der kleinen Forscher“	Jan	Schule Koordination gemeinsam mit Kita
Einladung der Schulanfänger/innen in die Schule „Tümpeln am Teich“ mit Drittklässlern	April	Kita/ Schule



ZweitklässlerInnen in der Kita Projekt „Asselarena“ mit SchulanfängerInnen		Kita/Hauptstandort
Besuch in der Schule SchulanfängerInnen besichtigen die Räume und das Schulgelände	Mai	Schule
SchulanfängerInnen besuchen den Unterricht der Schule in der Klasse 1. Mitarbeit im Unterricht an einem fächerübergreifenden Thema. Arbeitsaufträge werden in der Kita oder zu Hause beendet und bei der Einschulung oder im Eingangsunterricht wieder aufgegriffen.	Mai / Juni	Schule Koordination gemeinsam mit Kita
Nachmittagsbesuch in der OGS -1 Einladung zum Essen -2 Spielangebot -3 gem. Projekte -4 gem. Arbeiten auch im Rahmen des OGS-Kita-Netzwerkes		Schule / OGS
Übergabegespräch in Absprache mit den Eltern	Mai/Juni	Schule/ Kita/Eltern
Informationsabend für die Eltern der SchulanfängerInnen	Juni	Schule

2.2. Netzwerk Sprache

Seit 2012 nimmt der Grundschulverband am Netzwerk „Frühe Bildung Sprache“ teil. Es geht um altersintegrierte Sprachförderung und die Förderung phonologischer Kompetenzen bei den Kindern des Elementar- und Primarbereichs und um die Übergangsgestaltung vom Kindergarten in die Grundschule.

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung und somit zum langfristigen Gelingen des gesellschaftlichen Inklusions- und Interaktionsprozesses. Sprachliche Bildungsarbeit ist immer eine ganzheitliche und vielschichtige Aufgabe, die sich über alle Bildungseinrichtungen erstreckt.

Deshalb entwickelt der Grundschulverband zwischen Weser und Wiehen gemeinsam mit den Kindertagesstätten und der OGS sprachpädagogische Konzepte, um den Kindern den Übergang in die Grundschule zu erleichtern. Folgende Maßnahmen sind im Rahmen der Netzwerkarbeit „Frühe Bildung Sprache“ in einer Kooperationsvereinbarung aufgegriffen und weiter entwickelt worden:

- Kooperationskalender (Austauschtreffen, gemeinsame Aktionen und Besuche, sowie Elternveranstaltungen und dergleichen)



- Katalog „Zielvereinbarungen“ (Leitsätze, Maßnahmenkataloge und Zielvereinbarungen zu den Grundlagenkompetenzen in den Bereichen Buchkultur, Grammatik, Wortbegriff, Sprachverständnis, Kommunikation, Schriftsprache und phonologische Bewusstheit)
- Diagnose-Parcours zur Feststellung des Entwicklungsstandes der Schulanfänger.
- Einrichtungsübergreifende gegenseitige Hospitationen
- Übergabegespräch in Absprache mit den Eltern (Entwicklungsstand des Kindes, dessen Fähig- und Fertigkeiten)
- Dokumentation und Protokollierung der Treffen

Der Grundschulverband hatte sich in einer Kooperationsvereinbarung mit dem Bildungs-

2.3. Haus der kleinen Forscher

Das Ziel der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ist es, den Kindern in den Grundschulen und Kitas Naturwissenschaften und Technik erlebbar zu machen und die Neugierde dafür zu wecken. Die Erzieherinnen unserer kooperierenden Kitas, einige Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen der OGS werden im Rahmen gemeinsamer Fortbildungen an die verschiedenen Angebotsbausteine von Natur und Technik herangeführt und erhalten Anregungen für die Umsetzung in der Kita und im Schulalltag. Neben der kindgerechten

2.4. Schuleingangsdiagnostik

Im Herbst melden die Erziehungsberechtigten ihr Kind an dem Grundschulverband an. Zudem erhalten sie eine Einladung zu einem

büro Kreis Minden-Lübbecke verpflichtet, zwei weitere Jahre aktiv am Netzwerk „Frühe Bildung Sprache“ teilzunehmen.

Das beinhaltet für die Jahre 2014/15

- die aktive Teilnahme an der Evaluation zum Projekt „Netzwerk Sprache“ im Herbst 2014
- Teilnahme an der Ergebnisdiskussion (November/Dezember 2014)
- Vorstellung der eigenen Netzwerkarbeit in einer öffentlichen Veranstaltung am 21.1.2015
- Teilnahme am jährlichen Austauschtreffen
- Ausübung einer MultiplikatorInnenrolle für weitere InteressentInnen an der Netzwerkarbeit

Vermittlung von Fachwissen und dem Wecken von Interesse für die Naturwissenschaften steht der fließende Übergang zwischen Elementar- und Primarbereich im Vordergrund. Unsere Schule hat sich gemeinsam mit Kita und OGS auf den Weg gemacht. Gemeinsame Vorhaben rund um Naturwissenschaft und Technik sind nun in Form einer Forscherwoche im Jahresplan unserer Schule verankert und ein fester Bestandteil unseres Fahrplans zur Einschulung (vgl. 2.1.)

Nachmittagstermin in der Kita. Dort führen die Lehrkräfte gemeinsam mit den Erzieherinnen der Kita 60 Minuten einen Diagnoseparcours



mit den Lernanfängern durch, der Aufschluss über den Entwicklungsstand der Kinder geben soll. Getestet werden die Grobmotorik, die Feinmotorik, die Körperwahrnehmung, die auditive Wahrnehmung und die Merkfähigkeit, das Sprachverhalten, die taktile Wahrnehmung, die Fähigkeit der Kinder logische Reihen und fehlende Elemente zu ergänzen und numerische Kenntnisse. Besondere Aufmerksamkeit wird während des gesamten Tests auf das Sprachverhalten und –vermögen gelegt. Im Anschluss an das Testverfahren erfolgt ein gemeinsames Auswertungsgespräch zwischen Erziehern und Lehrkräften. Die direkte Vergleichsmöglichkeit zwischen mehreren Kindern erleichtert die Einschätzung der Schulfähigkeit bei vorzeitigem Einschulungswunsch der Erziehungsberechtigten. Bei Auffälligkeiten wird ein Beratungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten vereinbart, um gegebenenfalls noch rechtzeitig Fördermaßnahmen anbahnen zu können. Zudem fließen die Ergebnisse unse-

2.5. Einschulungsfeier

Die eigentliche Einschulung geschieht am zweiten Schultag nach den Sommerferien. An beiden Schulstandorten beginnt die Einschulungsfeier mit einem gemeinsamen Gottesdienst, den in Dehme die Kinder aus den jahrgangsgemischten Klassen und in Volmerdingsen die Kinder aus dem evangelischen Kindergarten „Sternschnuppe“ gemeinsam mit ihren Klassenlehrern und der jeweiligen Pastorin vorbereiten. Die Einschulungsgottesdienste finden in den Kirchen an beiden Standorten statt. Im Anschluss daran folgt eine Begrüßung der Lernanfänger und ihrer Angehörigen durch ein buntes Rahmenprogramm mit Musik, Gesang und Aufführungen der Grundschul Kinder in der Turnhalle. Beide Einschulungsfeiern finden zeitlich ver-

rer Beobachtungen in die Klassenbildung mit ein. Der evangelische Teilstandort wird nach Angaben des Schulentwicklungsplans der Stadt Bad Oeynhausen in Zukunft voraussichtlich jährlich eine Eingangsklasse bilden können.

Am Hauptstandort in Dehme werden bei der Bildung der Klassen nach Möglichkeit folgende Aspekte beachtet:

- ausgeglichene Geschlechterverteilung
- gleichmäßig verteilter Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund
- ausgeglichene Verteilung der Kinder mit Defiziten sowie der verhaltensauffälligen Kinder
- Berücksichtigung der Wohnlage
- Beachtung von Freundschaften, soweit möglich

setzt statt, so dass die Lernanfänger und ihre Familien an beiden Standorten von der Schulleitung begrüßt werden können. Nach den Vorführungen findet die erste Unterrichtsstunde in der Klasse statt. In der Zwischenzeit organisieren Eltern der 2. Schuljahre eine kleine Bewirtung der Angehörigen. Anschließend werden Klassenfotos mit Torhüter und Schultüte gemacht.

In den ersten Schultagen und –wochen wird eine behutsame, schrittweise Einführung in das Schulleben angestrebt. Außerdem wird die Klassengemeinschaft durch gemeinsame Spiele, die Gestaltung des Raumes und Vereinbarung erster Regeln gefördert.



2.6. Organisation der Schuleingangsphase

Am Hauptstandort in Dehme ist die Schuleingangsphase seit dem Schuljahr 2005/06 jahrgangsübergreifend organisiert. Die Kinder des 1. und 2. Schuljahres lernen gemeinsam, jedes nach seinem Tempo. Das ist besonders bedeutsam, denn in keiner anderen Schulform ist eine Leistungsheterogenität so groß wie in der Grundschule. Daher muss die Schule am Vorwissen und den Vorerfahrungen der Kinder ansetzen.

Die jahrgangsübergreifende Schuleingangsphase ermöglicht den Lernanfängern darüber hinaus einen Start in einer vorbereiteten Lernumgebung, in der sie Abläufe und Rituale von erfahrenen Schülern und Schülerinnen übernehmen können. Sie werden von erfahrenen Lernern und Lernerinnen unterstützt. Anregung und Unterstützung erfolgt wechselseitig und das soziale Lernen (Hilfe annehmen – Hilfe geben) stellt einen wesentlichen Faktor dar.

2.7. Aufgaben der Sozialpädagogin

In den ersten sechs Wochen des neuen Schuljahres steht die Beobachtung der Schulanfänger im Vordergrund. Nach Absprache und in Zusammenarbeit mit den betreffenden Lehrerinnen und Lehrern kann eine Diagnostik der Schulanfänger in unterschiedlichen Bereichen erfolgen.

Im Anschluss an die Beobachtungsphase werden Kinder der 1. und der 2. Klassen mit Förderbedarf einzeln oder auch in kleinen Gruppen (äußere Differenzierung) gefördert. Einige Kinder werden im Unterrichtsgeschehen begleitet und unterstützt (innere Differenzierung). Für jedes Kind, das an einer Förde-

Die Verweildauer in der Schuleingangsphase beträgt ein bis drei Jahre. Über die individuelle Lernzeit wird während dieses Zeitraumes entschieden.

Langsamer lernende Schülerinnen und Schüler wiederholen die Unterrichtsinhalte in der vertrauten Lerngruppe. Ein Klassenwechsel nach einem Jahr wird somit vermieden. Schneller Lernende haben die Möglichkeit, mit anderen gemeinsam schon nach einem Jahr in die Jahrgangsstufe 3 zu gehen.

Am Teilstandort in Volmerdingsen wird die Schuleingangsphase derzeit jahrgangsbezogen organisiert (vgl. hierzu auch Schulgesetz NRW § 83)

rung teilnimmt, wird ein Förderplan erstellt, in dem seine individuelle Lernentwicklung regelmäßig evaluiert wird. Die Förderschwerpunkte der individuellen Förderung sind sehr vielfältig: Sprachfähigkeit, Lesen, Konzentration, Feinmotorik, Merkfähigkeit, Wahrnehmung, Zahlen- und Mengenerfassung. Zurzeit stehen unserer Schule 12 Stunden für die individuelle Förderung in der Schuleingangsphase zur Verfügung. Die Förderung der Kinder erfolgt in Absprache mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer meistens parallel zum regulären Unterricht. Über Förderstunden, die nach Unterrichtsschluss liegen, werden die Eltern schriftlich informiert. Im



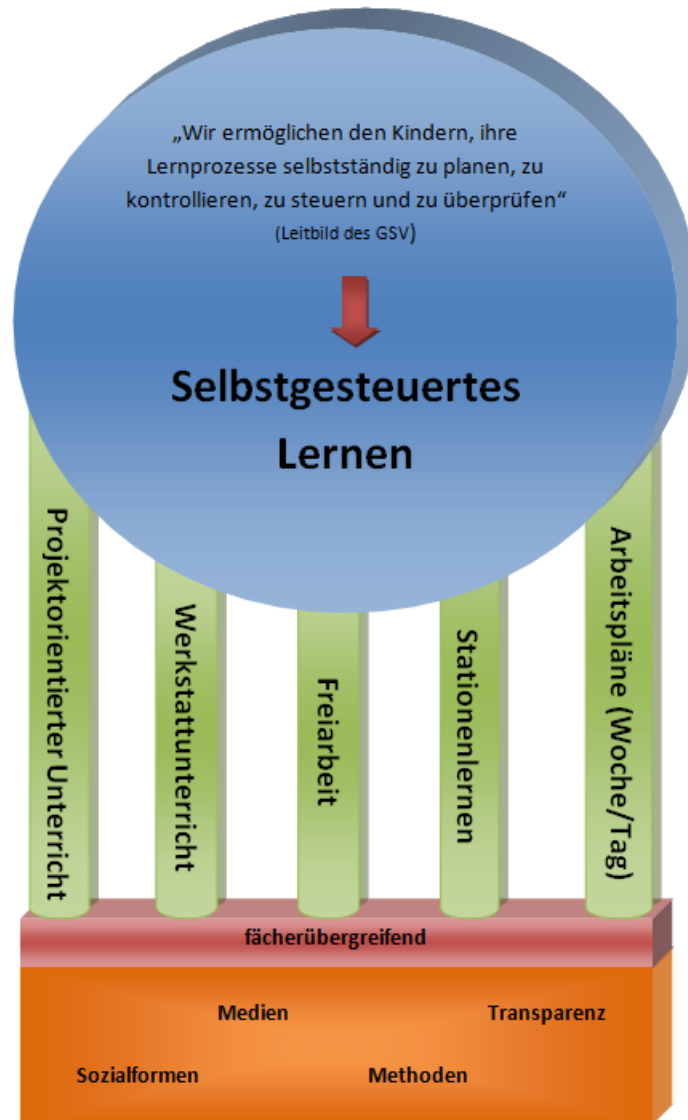
Austausch mit den Lehrkräften erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Fördernotwendigkeit. Haben die Kinder ihr Lernziel erreicht, werden sie aus dem Förderunterricht herausgenommen. Wenn Eltern Fragen zum Förderbedarf, zum Inhalt der Förderung oder zu

den Möglichkeiten außerschulischer Fördermaßnahmen (Ergotherapie, Logopädie) haben, finden Beratungsgespräche statt. Darüber hinaus ist die Sozialpädagogin an der Schuleingangsdiagnostik beteiligt (vgl. 2.4.).

3. Lernen und Leisten

Am Grundschulverband zwischen Weser und Wiehen wird der Fächerkanon mit Ausnahme von katholischem Religionsunterricht im vollen Umfang unterrichtet. Grundlage der Unterrichtsinhalte und der Unterrichtsgestaltung sind die Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen von 2008. Unterrichtsschwerpunkte werden durch die Fachkonferenzen und die Lehrerkonferenz festgelegt und in den schulinternen Lehrplänen festgehalten. Im Folgenden ist dargestellt, welche Lernkonzepte am Grundschulverband durchgeführt werden und auf welcher Grundlage die Leistungen der Schülerinnen und Schüler bewertet werden. (Vgl. hierzu auch das schuleigene Leistungskonzept, welches für alle Fächer im Sekretariat eingesehen werden kann.)

3.1. Selbstgesteuertes Lernen



„Wir ermöglichen den Kindern, ihre Lernprozesse selbstständig zu planen, zu kontrollieren, zu steuern und zu überprüfen.“

Dieser Teil des Leitbildes unseres Grundschulverbundes stellt einen wesentlichen Kern des Schullebens dar, die Struktur unseres Unterrichts. Anhand der Grafik ist dargestellt, wie unser Unterricht organisiert ist und auf welches Ziel er hinausläuft: Öffnung des Unterrichts → Selbstgesteuertes Lernen. Den

Grundstein des selbstgesteuerten Lernens bilden die

Arbeitstechniken und verschiedene Fertigkeiten, die unsere Schülerinnen und Schüler an die Hand bekommen. Sie lernen mit verschiedenen Medien umzugehen, in unterschiedlichen Sozialformen zu arbeiten und verschiedene Methoden anzuwenden. Vor allem die Interaktion, Kommunikation und Kooperation mit Mitschülerinnen und Mitschülern.



lernen nehmen bei uns einen hohen Stellenwert ein. Kooperatives Arbeiten ist eine wichtige Voraussetzung für das spätere Berufsleben. Die Transparenz des Unterrichtsgeschehens verdeutlicht den Kindern stets, auf welches Ziel sie hinarbeiten.

Ist der Grundstein gelegt, folgt das Gerüst. Unser Unterricht wird in verschiedenen Formen organisiert. Arbeitspläne, Freiarbeit, Stationenlernen, Werkstattunterricht und projektorientierter Unterricht bieten verschiedene Möglichkeiten den Unterricht zu öffnen. In diesen unterschiedlichen Unterrichtsstrukturen wird angebahnt, den Kindern das Gestalten ihres Lernens selbst zu überlassen. Sie laufen alle auf ein Ziel hinaus: Das selbstgesteuerte Lernen. Die Schülerinnen und Schüler bestimmen ihr Lerntempo selbst, entscheiden, mit welchen Medien sie arbeiten

3.1.1 Lernen lernen

Neben der Vermittlung von fachlichem Wissen, besteht eine wichtige Aufgabe der Schule unter anderem in der Unterstützung der Kinder ihre Umwelt eigenständig erschließen zu können. Konkret bedeutet dieses, dass sie verschiedene Kompetenzen wie zum Beispiel Lernstrategien- und methoden sowie Arbeitstechniken benötigen, um Unterrichtsinhalte besser zu erfassen und zu verinnerlichen. „So wird auch das Lernen durch unterschiedliche fachliche Aufgabenstellungen selbst zum Thema. Kinder gewinnen Verständnis für ihre Lernwege. Sie lernen erfolgversprechende Methoden anzuwenden. Das Lernen zu lernen und ein Leben lang lernfähig zu bleiben ist für das Leben in der heutigen Gesellschaft von besonderer Bedeutung“ (siehe RL NRW 2008, S.14). Die Vermittlung von Arbeitstechniken und Lernmethoden wird somit selbst zum Unterrichtsinhalt gemacht, damit die Kinder lernen, ihre Lernprozesse selbst-

wollen, ob alleine, zu zweit oder in der Gruppe. Zudem wird das Lernen in vielen Bereichen fächerübergreifend organisiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen Zusammenhänge zu durchschauen, Themen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und „Probleme“ aus unterschiedlichen Richtungen anzugehen und zu lösen.

Da das selbstgesteuerte Lernen ein sehr hohes Ziel ist, besteht unser Bestreben darin die Schülerinnen und Schüler Stück für Stück an das selbstgesteuerte Lernen heranzuführen und ihnen nach und nach die Verantwortung für ihr Lernen zu übergeben. Wir wollen ihnen ermöglichen ihr Lernen als einen ganzheitlichen Prozess zu gestalten und sie dadurch schon jetzt für das spätere Berufsleben zu stärken.

ständig zu planen, zu kontrollieren, zu steuern und zu überprüfen. Um die Vermittlung dieser Methoden und Techniken zu gewährleisten, ist an unserer Schule eine Methodenlandkarte entstanden, die eine Auswahl von kommunikativen sowie kooperativen Methoden darstellt. Diese Fertigkeiten werden in jeder Klassenstufe viermal pro Schuljahr verbindlich im Rahmen von Trainingsspiralen vermittelt und in immer wiederkehrenden Übungen vertieft.



1. Schuljahr	Methode: Kommunikation: Kooperation:	Ausschneiden, Regelplakat Zuhören Kreative Aufgabenstellung
2. Schuljahr	Methode: Kommunikation: Kooperation:	Markieren, Umgang mit dem Lineal Miteinander sprechen Kognitive Aufgabenstellung
3. Schuljahr	Methode: Kommunikation: Kooperation:	Wachsende Mindmap, Stichwortzettel Freies Sprechen Kreative Aufgabenstellung
4. Schuljahr	Methode: Kommunikation: Kooperation:	Schaubild, Zirkel, Protokoll Argumentieren Kognitive Aufgabenstellung

3.2. Rechtschreiben

Der Rechtschreibunterricht ist ein elementarer Bestandteil des Deutschunterrichts und findet an unserem Grundschulverbund im Regelunterricht statt. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass unsere Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Grundschulzeit in der Lage sind, nach Kontrolle und Korrektur orthographisch richtige Texte zu verfassen. Wichtig ist hierbei, dass die Kinder die Rechtschreibung als Werkzeug zur Erstellung von für alle Adressaten verständlichen eigenen Texten verstehen. Daher gehen wir im Rechtschreibunterricht von den Schülertexten aus und motivieren die Kinder von Anfang an dazu, eigene Wörter, Sätze und Texte zu schreiben. Jedes Kind hat einen eigenen Weg zu einer normgerechten Orthographie und wir ermöglichen ihm diesen und begleiten es individuell.

In der praktischen Umsetzung arbeiten wir im Rechtschreibunterricht nach der FRESCH-Methode. Diese geht davon aus, dass ungefähr die Hälfte der Wörter der deutschen Sprache durch elementares Richtigschreiben orthographisch richtig geschrieben werden

können. Die andere Hälfte der deutschen Wörter kann zu einem großen Teil durch Rechtschreibstrategien korrekt geschrieben werden, während nur ein kleiner Teil des deutschen Wortschatzes keiner Regelung unterliegt und daher die richtige Schreibung auswendig gelernt werden muss. Unser Rechtschreibunterricht geht daher von der Laut-Buchstabe-Zuordnung aus und baut seine Strategien auf dieser auf. Ergänzt werden diese Rechtschreibstrategien durch die Groß- und Kleinschreibung, das Nachschlagen, durch Merkwörter und das Abschreiben. Wichtig ist uns auch, unseren Schülerinnen und Schülern Werkzeuge zur Kontrolle und Korrektur ihrer eigenen Texte beizubringen. Wir vermitteln den Kindern diese Strategien im Klassenverbund, um anschließend mit ihnen individuell an ihren Rechtschreibproblemen zu arbeiten.

Als Grundlage werden unsere Schülerinnen und Schüler zu Beginn der ersten Klasse intensiv in der Laut-Buchstabe-Zuordnung geschult. Hierbei lernen sie auch die an das



Lehrwerk angepasste Anlauttabelle kennen und eignen sich den Umgang mit dieser an. Schon an diesem Punkt erlernen sie auch die erste Rechtschreibstrategie, das Sprechen-hören-schwingen. Dabei lernen sie die Wörter in Silben zu zerlegen, um sie dann, in Einzelteile zerlegt, genauer zu hören und lautgetreu aufzuschreiben. So können sie bereits lautgetreue Wörter, Sätze und kleine Texte verfassen. Erst hieran anschließend beginnen wir mit dem Buchstabenlehrgang in Grundschrift, bei dem die Kinder die Buchstaben erlernen.

Im weiteren Rechtschreibunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler aufbauend auf der Laut-Buchstabe-Zuordnung die Strategien Weiterschwingen, Wortbausteine, Ableiten und verschiedene Abschreibstrategien kennen. Auch die Groß- und Kleinschreibung und das Nachschlagen wird thematisiert. Diese Strategien werden bereits in der zweiten Klasse eingeführt und anschließend immer wieder aufgegriffen, vertieft und erweitert. Durch das Zusammentragen von Merkwörtern und die Diagnose der Schülertexte baut jedes Kind eine persönliche Sammlung von Lernwörtern auf, die entweder keiner Regelung unterliegen oder die dem Kind Probleme bereiten. Diese werden dann einzeln trainiert.

Diese Sammlung verändert sich während der Grundschulzeit ständig. Wörter, die das Kind erlernt hat, verschwinden aus der Sammlung, neue Problemwörter kommen hinzu.

Im täglichen Unterricht wird die Rechtschreibung individuell thematisiert. So werden in Schülertexten nur die Rechtschreibfehler angestrichen, die das Kind mit Hilfe bereits erlernter Rechtschreibstrategien selber berichtigen kann. Stellen wir in den eigenen Texten oder beim standardisierten Test fest, dass ein Kind Probleme bei einer Strategie hat, bekommt es spezielle individuelle Förderung in diesem Bereich.

Als Grundlage zur Leistungsbewertung dienen uns alters- und jahrgangsstufenabhängig vor allem die Schülertexte. Anhand dieser beurteilen wir die Rechtschreibung unserer Schülerinnen und Schüler und ihre Fähigkeit Fehler zu erkennen und zu korrigieren. Die so gewonnenen Eindrücke werden durch die Abschreibleistungen der Kinder und ihre individuelle Kenntnis verschiedener Strategien und Regelungen ergänzt. Diese Kenntnisse können durch Diagnosearbeiten und Tests überprüft werden.

Themen des Rechtschreibunterrichts

Klasse 1 und 2	Laut-Buchstabe-Zuordnung Anlauttabelle Sprechen-hören-schwingen Abschreiben Anbahnung der Strategien Weiterschwingen, Wortbausteine, Ableiten erste Rechtschreibmuster und rechtschriftliche Kenntnisse (z. B. Wortgrenzen, Endungen -er und -en, Schreibung von Wörtern mit au, ei, eu, ch, sch, st, sp, qu, Großschreibung nach Satzschlusszeichen) Grundlagen der Wörterbucharbeit
----------------	---



Klasse 3 und 4	Abschreiben Weiterführung und Vertiefung der Strategien Weiterschwingen, Wortbausteine, Ableiten Grundlegende Regelungen der Rechtschreibung Hilfsmittel (z. B. Wörterbuch, Rechtschreibhilfe am PC)
----------------	---

3.3. Lesen

Lesen ist eine wichtige Schlüsselkompetenz, die an Grundschulen vermittelt wird. Daher möchten wir zum einen die Lesemotivation und zum anderen die Lesekompetenz unserer Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise besonders fördern. Die Förderung dieser beiden nah beieinanderliegenden Aspekte überschneidet und ergänzt sich an vielen Stellen. Besonders wichtig ist es uns, dass alle Kinder unserer Schule eine positive Haltung dem Lesen gegenüber entwickeln und gerne lesen. Diese individuelle Lesemotivation ist eine Grundlage für eine gut entwickelte Lesekompetenz.

Wir stellen den Schülerinnen und Schülern auf unterschiedlichen Wegen Bücher zur Verfügung, sodass sie Bücher und die Lust am Lesen entdecken können. In jeder Klasse gibt es eine Klassenbücherei und an jedem Schulstandort eine Schulbücherei. Weiterhin besteht für die Kinder die Möglichkeit über ihren Deutschlehrer günstig Bücher zu bestellen. So können die Schülerinnen und Schüler eigene Leseinteressen entdecken und vertiefen. Diese Interessen greifen wir wiederum im Unterricht auf, um die Kinder mit differenzierten Leseaufgaben zu fördern. Außerdem geben wir den Schülerinnen und Schülern im Unterricht eine Plattform um ihre Lieblingsbücher den Mitschülerinnen und Mitschülern vorzustellen und so Interessen zu teilen.

Um die Kinder auf ihrem Weg zu individuellen Lesern zu unterstützen, reicht es nicht, sie nur zum Lesen zu motivieren, sondern sie müssen auch Fertigkeiten erlernen, um Texte kompetent zu erlesen. Dabei wollen wir sie begleiten und vermitteln ihnen im Unterricht allgemeine und spezifische Lesestrategien wie zum Beispiel das reziproke Lesen. Weiterhin üben Lesepaten mit einzelnen Kindern das Lesen. Auch das Vorlesen ist ein wichtiger Baustein der Leseförderung. Daher lesen wir unseren Schülerinnen und Schülern vor, aber auch die Kinder lesen anderen Kindern vor, zum Beispiel jüngeren Schülern oder auch den Kindergartenkindern in den Kitas.

Mit der Internetplattform Antolin fördern wir die Lesemotivation und die Lesekompetenz im gleichen Maße. Die Kinder werden durch das Medium Computer dazu animiert zu lesen, müssen die Bücher aber auch genau lesen und verstehen, um bei Antolin erfolgreich sein zu können.

Weiterhin führen wir in den Klassen immer wieder auf die Lerngruppe abgestimmte Projekte wie Leseabende oder das Leserabengeschichten-Spiel und im Frühjahr eine Lesewoche für alle Klassen durch, um die Lesemotivation und die Lesekompetenz der Kinder zu fördern.



3.4. Neue Medien

In Dehme verfügen wir über einen PC-Raum. In Volmerdingsen existieren Notebooks, die in den Klassenräumen flexibel einsetzbar sind. Zudem ist an beiden Standorten jeder Klassenraum mit 1-2 PCs und Internetzugang ausgestattet. Unsere Schule verfügt über verschiedene Software-Programme, die von den Schülern überwiegend selbstständig bearbeitet werden können. Außerdem ist unsere

Schule an dem Leseprogramm „Antolin“ (www.antolin.de) beteiligt, mit dem die Lesekompetenz- und -motivation gestärkt werden soll. Während der Grundschulzeit erlernen die Kinder die notwendigen Grundfertigkeiten zum Umgang mit dem PC. Im 4. Schuljahr wird ein Kurs angeboten, bei dem die Schüler das Schreiben mit 10 Fingern auf der Tastatur erlernen können.

3.5. Hausaufgaben

Hausaufgaben sind ein fester Bestandteil des Unterrichts in der Grundschule und haben eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Neben der Vertiefung, Festigung oder Vorbereitung von Unterrichtsinhalten fördern sie auch die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, achten wir darauf, dass die Hausaufgaben aus dem Unterricht heraus erwachsen und diesen ergänzen. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind seine eventuell auch indivi-

duell differenzierten Hausaufgaben allein ohne Hilfestellung in einem angemessenen Zeitraum erledigen kann. Dieser sollte im Durchschnitt im ersten und zweiten Schuljahr 30 Minuten und im dritten und vierten Schuljahr 60 Minuten nicht übersteigen. An Tagen vor Wochenenden oder Ferien geben wir keine Hausaufgaben auf. Findet ein Pädagogischer Ganztag statt, erhalten die Schülerinnen und Schüler zusätzliche Aufgaben für den Tag.

3.6. Leisten

Grundlage der Leistungsbewertung an unserem Grundschulverbund sind die in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen von 2008 formulierten Kompetenzerwartungen zum Ende der Schuleingangsphase nach Klasse 2 und nach Klasse 4. Anhand dieser beurteilen und bewerten wir die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen. Weiterhin berücksichtigen wir aber auch die individuelle Lernentwicklung der einzelnen Kinder. Wir bewerten also nicht nur das Ergebnis eines Lernprozesses, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu diesem Ergebnis geführt haben. Im Laufe der Grund-

schulzeit gewinnen die Kompetenzerwartungen aber ein immer größeres Gewicht bei der Leistungsbewertung. Sie stellen letztendlich auch den Maßstab für die Empfehlung für eine weiterführende Schule dar. In die Leistungsbewertung fließen alle in einem Fach von einem Kind erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören schriftliche Arbeiten und sonstige im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachte Leistungen. Dieses können mündliche und praktische Beiträge, aber auch kurze schriftliche Übungen sein. Auch den Unterricht vorbereitende oder ergänzende Arbeiten wie Hausaufgaben werden bei der Leistungsbewertung berücksichtigt. Das ausführliche



Leistungskonzept für alle Fächer kann im Sekretariat an beiden Schulstandorten eingesehen werden.

3.6.1. Noten

Noten für erbrachte Leistungen werden an unserem Grundschulverband ab dem dritten Schuljahr gegeben. Wir nutzen die Schulnoten Sehr gut, Gut, Befriedigend, Ausreichend,

Mangelhaft und Ungenügend. Schriftliche Arbeiten werden nur in den Fächern Deutsch und Mathematik benotet.

3.6.2. Zeugnisse

Orientiert an den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen von 2008 wurden für alle Grundschulen der Stadt Bad Oeynhausen kompetenzorientierte Zeugnisse erarbeitet, in denen die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern detaillierte Rückmeldungen zu ihrem Leistungsstand erhalten.

Ab Klasse 3 bekommen die Kinder auf dem Zeugnis zusätzlich zu den Rückmeldungen zu den Kompetenzen Noten von Sehr gut bis Ungenügend. Zur Ermittlung dieser an den Kompetenzerwartungen orientierten Zeugnisnote werden die Noten der schriftlichen Arbeiten, die sonstigen Leistungen und die individuellen Lernfortschritte der einzelnen Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Eine Besonderheit ist hierbei die Deutschnote, die sich aus den drei Teilbereichen Sprachgebrauch (mündlich und schriftlich) und Rechtschreiben zusammensetzt. Zur Ermittlung einer Gesamtnote werden diese Teilbereiche in das Verhältnis 2:2:1 gesetzt.

Die Zeugnisse listen für die jeweilige Klassenstufe relevante Kompetenzerwartungen der einzelnen Fächer auf und unsere Lehrkräfte melden durch Ankreuzen einer von vier Stufen zurück, inwiefern die einzelnen Kinder die Kompetenzerwartung erfüllen. Zusätzlich zu den fachlichen Leistungen erhalten die Kinder eine Einschätzung ihres Arbeits- und Sozialverhaltens, die ebenfalls durch Ankreuzen der vier Stufen, in diesem Fall zu Verhaltensweisen, geschieht. Eine Ausnahme bildet hier die Klasse 1, in der die Klassenlehrer Kommentare zum Verhalten jedes einzelnen Schülers formulieren.

Im vierten Schuljahr entfallen die Kompetenzerwartungen. Die Schülerinnen und Schüler bekommen nur Noten sowie eine Übergangsempfehlungen zum Ende des 1. Halbjahres.

Die Zeugnisse werden für alle Klassen zum Schuljahresende ausgeteilt. Die dritten und vierten Klassen bekommen ein weiteres Zeugnis zum Halbjahresende.

3.6.3. Instrumente der Leistungsbewertung

Die Instrumente der Leistungsbewertung sind fächerabhängig und daher sehr vielfältig. Allgemein und fächerübergreifend gilt aber,

dass jede Lehrkraft jedes Kind individuell beobachtet und Lernanstrengungen und Lernfortschritte erkennt und dokumentiert.



Schriftliche Arbeiten im größeren Umfang werden zur Leistungsbewertung nur in den Fächern Deutsch und Mathematik herangezogen. In den Klassenstufen drei und vier werden pro Halbjahr mehrere benotete Klassenarbeiten geschrieben. Diese werden durch kleine schriftliche Übungen und Tests ergänzt, die ebenfalls benotet werden können. Auch in allen anderen Fächern können kleine schriftliche Leistungsüberprüfungen durchgeführt werden.

Die sonstigen Leistungen umschreiben alle weiteren den Unterricht betreffenden Leistungen. Daher sind sie, wie bereits erwähnt, sehr

3.6.4. Selbsteinschätzung

Ein besonderes Anliegen ist uns, dass unsere Schülerinnen und Schüler lernen sich und ihre Leistungen selber richtig einzuschätzen. Daher halten wir sie immer wieder zur Selbstreflexion an und lassen sie erarbeitete Ergebnisse nach vereinbarten Kriterien selber bewerten. Um die Fähigkeit der Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler besonders und regelmäßig zu fördern, haben

3.7. Fördern und Fordern

Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler des Grundschulverbands zwischen Weser und Wiehen ist für uns ein zentrales Anliegen. Das bedeutet, dass wir jedes Kind individuell betrachten, um seine Stärken und Schwächen zu erkennen. Aufbauend auf diese Beobachtungen und die Diagnose för-

3.7.1. Diagnose

Grundlage aller individuellen Beurteilungen sind die alltäglichen Beobachtungen der Lehrerinnen und Lehrer. Alle Lehrkräfte des Grundschulverbands beobachten ihre Schü-

vielfältig und abhängig vom jeweiligen Fach. Natürlich spielt die mündliche Mitarbeit eine Rolle, sowohl quantitativ als auch qualitativ. Aber auch die Beteiligung an und das Engagement bei Partner- oder Gruppenarbeiten wird von uns beurteilt, ebenso wie die Heft- und Mappenführung. Auch die Mitwirkung bei Theater- oder Musikstücken, bei Kunstprojekten sowie bei der Durchführung von Experimenten wird bei der Leistungsbewertung berücksichtigt. (Vgl. hierzu auch das schuleigene Leistungskonzept, was im Sekretariat an beiden Standorten eingesehen werden kann.)

wir für jedes Fach Reflexionsbögen erarbeitet, die an den auf den Zeugnissen formulierten Kompetenzerwartungen orientiert sind. Sie bilden u.a. zusammen mit den Beobachtungsbögen der Lehrer die Grundlage für Eltern bzw. Schüler-Eltern-Sprechtag.

dern und fordern wir alle Kinder individuell. (Vgl. hierzu auch das schuleigene Förderkonzept, was im Sekretariat an beiden Standorten eingesehen werden kann.)

lerinnen und Schüler genau und dokumentieren ihre Eindrücke. Hierbei werden sowohl mündliche als auch schriftliche Leistungen berücksichtigt. Diese Beobachtungen werden



durch verschiedene Tests und unterrichtsbezogene Diagnosebögen ergänzt. So werden, auch im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, Förder- und Förderbedarfe entdeckt und konkretisiert. Weiterhin führen wir standardisierte Testverfahren durch, um Förder- und Förderbedarfe zu erkennen. Bereits vor der Einschulung führen wir die Schuleingangsdagnostik durch (vgl. 2.4.). Ab dem

ersten Schuljahr setzen wir zur Testung von LRS die Hamburger Schreibprobe ein.

3.7.2. Fördern

Um festgestellte Defizite bestmöglich zu beheben, erstellen wir im ersten Schritt in Absprache mit den Eltern einen individuellen Förderplan für das Kind. In diesem werden die Förderziele und die schulischen und außerschulischen Fördermaßnahmen festgehalten.

Die schulische Förderung unterteilen wir in verschiedene Bereiche. Zum einen werden

alle Kinder im alltäglichen Unterricht von ihren Lehrerinnen und Lehrern individuell differenziert unterrichtet. Weiterhin werden die Schülerinnen und Schüler in Förderstunden im Klassenverbund entsprechend ihrer Defizite gefördert. Für Kinder mit besonderen Förderbedarfen bieten wir spezielle Fördergruppen an. (Vgl. hierzu auch das schuleigene Förderkonzept.)

3.7.3. Förderung der basalen Fähigkeiten

Die basalen Fähigkeiten der Wahrnehmung werden am Grundschulverbund bei Kindern der ersten und zweiten Klasse von unserer Sozialpädagogin sowohl im Unterricht als auch in speziellen Förderstunden geschult (vgl. 2.7.).

3.7.4. Lese-Rechtschreib-Schwäche-Förderung

Kinder mit erkannter Lese-Rechtschreib-Schwäche werden ab dem zweiten Halbjahr der ersten Klasse individuell in kleinen Gruppen von maximal fünf Kindern gefördert. Um die festgestellten Defizite zu beheben, arbeiten wir in den Fördergruppen der Klassen eins und zwei mit dem Kieler Leseaufbau. Da

bei diesem unter anderem auch die Silbentechnik zum Einsatz kommt, ist er gut mit unserem täglich praktizierten Rechtschreibunterricht nach der FRESCH-Methode kombinierbar. In den Fördergruppen der Klassen drei und vier bildet die FRESCH-Methode die Basis für die LRS-Förderung.



3.7.5. Sprachförderung

An beiden Standorten bieten wir eine spezielle Sprachförderung für Kinder mit sprachlichen Defiziten an. Diese sind oftmals durch einen Migrationshintergrund bedingt, können aber auch andere Ursachen haben. Der ge-

zielte Förderunterricht in Kleingruppen umfasst den Ausbau der Hör- und Verständnisfähigkeit, die Vermittlung eines aktiven Wortschatzes und das Erfassen von grammatischen Strukturen der deutschen Sprache.

3.7.6. Rechenschwäche-/Dyskalkulieförderung

Schülerinnen und Schüler, bei denen die Lehrkräfte Probleme im mathematischen Bereich beobachten, werden ab dem ersten Schuljahr individuell in kleinen Gruppen von maximal fünf Kindern gefördert. Bei Bedarf

führen wir auch noch einen weiterführenden Dyskalkulietest durch. Wenn grundlegende mathematische Fähigkeiten erworben wurden, werden die Kinder im Mathematikunterricht individuell weiter gefördert.

3.7.7. Sportförderunterricht

Der Sportförderunterricht wird für Kinder im ersten Schuljahr angeboten. In diesem Unterricht soll bei Kindern mit Defiziten im motorischen Bereich oder mit Wahrnehmungsproblemen in kleinen Gruppen die Orientierungs-

fähigkeit, die Reaktionsfähigkeit, die Gleichgewichtsfähigkeit, die Rhythmusfähigkeit, die Differenzierungsfähigkeit und die Wahrnehmungsfähigkeit geschult werden.

3.7.8. Förderung leistungsstarker Schüler

Analog zu den Förderplänen erstellen wir in Zusammenarbeit mit den Eltern für besonders begabte Schülerinnen und Schüler Förderpläne, in denen wir die Maßnahmen der schulischen und außerschulischen Fördermaßnahmen festhalten.

Die schulischen Fördermaßnahmen können zum einen so aussehen, dass besonders begabte Kinder vertiefende oder weiterführende Aufgaben zu Unterrichtsinhalten bekommen oder durch offene Aufgaben zu weiterführenden Überlegungen animiert werden. Weiterhin kann auch das Lernangebot erweitert

werden, zum Beispiel durch Förderhefte oder Knobelkarteen. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, dass hochbegabte Schülerinnen und Schüler Klassen überspringen, eher in höhere Klassen wechseln oder in einzelnen Fächern am Unterricht in höheren Klassen teilnehmen. Zudem werden Fördergruppen gebildet, in denen sich die Kinder mit anspruchsvollen Aufgabenstellungen und Wissensinhalten auseinandersetzen.

4. Lernen und Erziehen

In unserer Schule verbringen wir einen großen Teil unserer Zeit miteinander. Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der wir gut miteinander leben und arbeiten können. Alle, die in unsere Schule kommen, sollen sich bei uns wohl fühlen und gerne aufhalten. Das gelingt nur, wenn wir einander achten und aufeinander

der Rücksicht nehmen. Deshalb brauchen wir gemeinsame Vereinbarungen und Regeln, die zuverlässig eingehalten werden müssen. (Vgl. hierzu auch das schuleigene Konzept für eine positive Schulkultur und ein angenehmes Schulklima.)

4.1. Erziehungsvereinbarungen

Die Erziehungsvereinbarungen sollen den Eltern jeweils auf der ersten Klassenpflegschaftssitzung im 1. Schuljahr vorgestellt, anschließend mit den Kindern im Unterricht

besprochen und schließlich von allen Beteiligten unterschrieben werden. Die Eltern erhalten eine Kopie des Dokuments (Flyer-Format), das Original verbleibt in der Schule.

W
respektvoll
leise
aufmerksam
sorgfältig

und

W
friedlich
gemeinsam
hilfsbereit
freundlich
verantwortlich

Kontakt:

Sekretariat / Frau Meier

Hauptstandort Dehme:
Mo, Mi, Do von 8.00 - 12.00 Uhr
☎ 05731 / 51646

Ev. Teilstandort Volmerdingsen:
Di und Fr. von 8.00- 12.00Uhr
☎ 05734 / 1678

Ansprechpartner:

Schulleiterin Frau Kienapfel

stellv. Schulleiterin Frau Rösener

Grundschulverbund
zwischen
Weser und Wiehen



Unsere
Erziehungsvereinbarungen

für Schüler, Lehrer und Eltern



Lehrer/in Ich verpflichte mich,

- den Unterricht pünktlich zu beginnen.
- den Lehr- und Erziehungsauftrag verantwortungsbewusst auszuüben.
- für die Sicherheit und das Wohl der Kinder zu sorgen und ein friedliches Miteinander und Lernen anzustreben.
- Hilfsbereitschaft und soziales Verhalten zu vermitteln und zu fördern.
- die Kinder individuell in ihren Stärken und Schwächen zu fördern und zu fordern.
- für die Belange der Kinder und Eltern Verständnis zu zeigen und im Rahmen meiner Möglichkeiten Hilfe anzubieten.
- die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Persönlichkeit zu stärken.
- die Kinder beim selbstständigen Lernen zu unterstützen.
- den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt zu vermitteln.
- mit der OGS zu kooperieren.

B.O., den Unterschrift:

Schüler/in Ich verpflichte mich,

- pünktlich in den Unterricht zu kommen.
- meine (Haus-)Aufgaben ordentlich und zuverlässig zu erledigen.
- unsere Schulregeln einzuhalten.

Schulregeln

Damit sich alle wohl fühlen, ...

- ... gehen wir freundlich und respektvoll mit JEDEM um.
- ... helfen wir uns gegenseitig.
- ... lösen wir Streitigkeiten gewaltfrei.

Damit unsere Schule und unser Schulhof schön bleiben, ...

- ... gehen wir vorsichtig mit Tieren und Pflanzen um.
- ... behandeln wir eigene und fremde Dinge sorgsam.

Damit wir gut lernen können, ...

- ... halten wir uns an die Klassenregeln/OGS-Regeln.

B.O., den Unterschrift:

Erziehungsberechtigte/r Ich verpflichte mich, Wir verpflichten uns,

- unser Kind pünktlich zu Schule zu schicken.
- unser Kind bei Fehlen persönlich, mündlich oder schriftlich zu entschuldigen
- auf die Erledigung der Hausaufgaben zu achten.
- Interesse an der schulischen Entwicklung unseres Kindes zu zeigen und es bestmöglich zu unterstützen.
- unserem Kind alle Arbeitsmaterialien (z.B. Stifte, Kleber, Schere, Sportzeug etc.) bereit zu stellen und bei Bedarf zu ersetzen.
- unserem Kind ein gesundes Frühstück mitzugeben.
- gemeinsam mit unserem Kind auf die bestmögliche Erhaltung des Schuleigentums zu achten (z.B. Schulbücher am Schuljahresbeginn mit einem Umschlag zu versehen).
- Interesse am Schulleben zu zeigen.
- bei Fehlverhalten unseres Kindes gemeinsam mit der Schule nach Lösungen zu suchen.
- Kontakt zu den Lehrern halten und regelmäßig die Elternmappe bzw. das Hausaufgabenheft zu kontrollieren.
- ggf. Kontakt zu den Mitarbeitern der OGS halten.

B.O. den Unterschrift:

4.2. Unsere Schulordnung

Grundschulverband

zwischen

W		W
R E S P E K T V O L L		F R I E D L I C H
LEI S E		G E M E I N S A M
A U F M E R K S A M	und	H I L F S B E R E I T
S O R G F Ä L T I G		F R E U N D L I C H
		V E R A N T W O R T L I C H

Damit sich alle wohl fühlen, ...

- ... gehen wir freundlich und respektvoll mit JEDEM um.
- ... helfen wir uns gegenseitig.
- ... lösen wir Streitigkeiten gewaltfrei.

Damit unsere Schule und unser Schulhof schön bleiben, ...

- ... gehen wir vorsichtig mit Tieren und Pflanzen um.
- ... behandeln wir eigene und fremde Dinge sorgsam.

Damit wir gut lernen können, ...

- ... halten wir uns an die Klassenregeln.





4.3. Maßnahmenkatalog bei Regelverstößen

Erziehungsmaßnahmen setzen ein Fehlverhalten eines oder mehrerer Schüler voraus. Sie sind Reaktionen auf Störungen der Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule und auf Gefährdungen von Personen oder Sachen. Sie dienen der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule und dem Schutz von Personen oder Sachen. Verstöße gegen die Ordnung der Schule liegen immer dann vor, wenn der Unterricht oder sonstige Schulveranstaltungen durch Worte, Taten oder Unterlassen gestört werden.

An unserem Grundschulverband existiert kein einheitlicher Maßnahmenkatalog, da jeder Fall gesondert gesehen und behandelt werden muss.

Einzelne erzieherische Maßnahmen können sein:

- das erzieherische Gespräch
- die Ermahnung
- die mündliche oder schriftliche Missbilligung des Fehlverhaltens.
- der Ausschluss von der laufenden Unterrichtsstunde

- die Nacharbeit unter Aufsicht
- die zeitweise Wegnahme von Gegenständen
- Maßnahmen mit dem Ziel der Wiedergutmachung
- die Beauftragung mit Aufgaben

Ordnungsmaßnahmen nach § 53 SchulG NRW sind nur zulässig, wenn erzieherische Maßnahmen nicht ausreichen.

Ordnungsmaßnahmen sind:

- der schriftliche Verweis
- die Überweisung in eine parallele Klasse oder Lerngruppe
- der vorübergehende Ausschluss vom Unterricht (1-14 Tage)
- die Androhung der Entlassung von der Schule
- die Entlassung von der Schule
- die Androhung der Verweisung von allen öffentlichen Schulen des Landes
- die Verweisung von allen öffentlichen Schulen des Landes

4.4. Streitschlichter

Wo viele Schülerinnen und Schüler miteinander lernen und spielen, kommt es auch einmal zu Meinungsverschiedenheiten und Streit. Als Streitschlichter lernen die Kinder an beiden Schulstandorten, Streitigkeiten der Mitschüler als Moderatoren selbst zu lösen, ohne dabei zu Mitteln der Gewalt zu greifen. Die Erarbeitung dieses Mediationsprozesses stellt eine besondere Herausforderung dar, denn Kinder im Grundschulalter sind gerade erst dabei zu lernen, Probleme und Gefühle zu differenzieren und zu benennen sowie Erlebtes aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen. Die Schülerinnen und Schü-

ler haben ab dem 2. Halbjahr der dritten Klasse die Möglichkeit, sich zum Streitschlichter ausbilden zu lassen. Sie lernen in einzelnen Stufen, Gespräche zu führen und zu leiten, einander zuzuhören, Gefühle zu zeigen und zuzulassen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. In Spielsituationen und Rollenspielen werden die Streitschlichter auf vielfältige Weise auf ihr Amt vorbereitet. Am Ende ihrer Streitschlichterausbildung legen die Kinder eine kleine Prüfung ab und erhalten eine Urkunde. Die Streitschlichter sind an fünf Tagen in der Woche jeweils in der ersten großen Pause tätig und tragen eine gut er-



kennbare Weste. Die Kinder können sich bei der Ausführung ihres Amtes jederzeit an die

ausbildende Lehrkraft oder die aufsichtführenden Lehrerinnen und Lehrer wenden.

4.5. Klassenrat

Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Institution Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den regelmäßigen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schüler über selbstgewählte Themen: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten.

Hierbei geht es um folgende Ziele:

- Gemeinschaft fördern: Im Klassenrat regeln die Schülerinnen und Schüler ihr Zusammenleben und vertiefen die Klassengemeinschaft.
- Kompetenzen bilden: Im Klassenrat trainieren die Schülerinnen und Schüler ihre Kommunikations- und Sozialkompetenz.
- Demokratie lernen: Die Schülerinnen und Schüler lernen im Klassenrat, selbst Demokratie zu gestalten.

5. Gestaltung des Schullebens

„Ein reichhaltiges und anregendes Schulleben unterstützt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule und erweitert die Formen und Möglichkeiten des Lernens“ (Richtlinien für die Grundschule 2008, S. 18).

Um den Kindern Schule als diesen von den Richtlinien geforderten Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum zu ermöglichen, hat sich an unserer Schule folgendes facettenreiches Schulleben im Jahreskreislauf entwickelt:

5.1. Unsere Schule im Jahreskreis

Monat	Gruppe / Klasse	Art der Veranstaltung
August	Klasse 1	<ul style="list-style-type: none"> • Einschulung / Gottesdienst • Sicherer Schulweg mit Polizei
	Klasse 1 – 4	Klassenpflegschaften
	Schulleitung/ gew. Vertreter/innen	Schulpflegschaft / Schulkonferenz
September	Schule/ OGS	Feueralarmübung in Volmerdingsen mit der Freiwilligen



		Feuerwehr und Brandschutzerziehung
	OGS	Elternabend
	Klasse 3 / 4	Aktionswoche Breitensport
	Klasse 4	Fließgewässeruntersuchung
Oktober	Klasse 4	Prävention „Mein Körper gehört mir“
	Klasse 4	Info – Weiterführende Schulen
November	Klasse 1 – 4	Elternsprechwoche
	Schule	Arbeitskreis Zahngesundheit (Dehme)
		Zahnarzt kommt in die Schule (Dehme)
	Klasse 4	Kinderparlament
	Schule / Kita	Diagnose – Parcours für Schulanfänger
Schule	Basteltag	
Dezember	Schule	Theaterbesuch
	Standort Dehme	Adventsfenster
	Standort Volmerdingsen	Nikolaustag
	Klasse 1 – 4	Weihnachtsfeiern
	Schule	Schulabschlussfeier: Dehme: im jährlichen Wechsel Weihnachtsgottesdienst – Abschlussfeier in der Turnhalle Volmerdingsen: Abschlussfeier in der Turnhalle
Januar	Klasse 4	Beratungselternsprechttag / Übergang Sek I
	Schule	Arbeitskreis Zahngesundheit (Vo)
		Zahnarzt kommt in die Schule (Vo)
		Forscherwoche
		Zeugniskonferenzen
		Zeugnisausgabe



Februar	Klassen 1 – 4	Klassenpflegschaften
	Schulleitung	Schulpflegschaft / Schulkonferenz
	Schule	Hallenkreismeisterschaften
	Rosenmontag	Spielfest / Theater in der Schule im jährlichen Wechsel
März	Schule	Leseweche
	Schule	Aktion „Saubere Landschaft“
	Klasse 4	Radfahrprüfung
April	Feuerwehr	Feueralarmübung
		in Dehme: alle 2 Jahre Brandschutztag für Klasse 3/4
	Schule / Kita	Information der Eltern 4jähriger
	Klasse 3	Tümpeln am Schulteich
	Klasse 2 / Kita (Dehme)	Asselarena
Mai	Schule / Kita	Schulanfänger besichtigen die Schule
	Klasse 1 – 4	Elternsprechwoche
	Klasse 3/4	Mädchen Soccer
Juni	Schule / Kita	Unterrichtsbesuch der Schulanfänger im 1. Schuljahr
	Klasse 1 – 4	Ausflüge
	Klasse 3	ADAC Fahrradturnier
	Schule	Sportfest
	Sportgruppe	Stadtsportfest
	Klassenlehrer/in 1.Schj. Schulleitung	Infoabend für Eltern der Schulanfänger
	gew. Vertreter / SL	Schulkonferenz
Juli	Schule	Wandertag / Freilichtbühne Porta
	Klasse 1 – 4	Zeugnisausgabe Angebot Elternsprechzeiten



	Schule	Abschlussfeier letzter Schultag
Besondere Veranstaltungen: Im 3./4. Schuljahr findet eine mehrtägige Klassenfahrt statt. Alle 2 Jahre wird im Wechsel entweder eine Projektwoche mit anschließendem Schulfest oder ein Zirkusprojekt durchgeführt.		

5.2. Unterrichts- und Pausenzeiten

An den beiden Schulstandorten gilt folgende Stunden- und Pausenregelung:

Stunden	Dehme	Volmerdingsen
1.	* 8.00 . 8.45 Uhr	7.50 – 8.35 Uhr
2.	8.45 – 9.30 Uhr	8.35 – 9.20 Uhr
Pause	9.30 – 10.05 Uhr Frühstück u. Hofpause	9.20 – 9.50 Uhr Frühstück u. Hofpause
3.	10.05 – 10.50 Uhr	9.50 – 10.35 Uhr
4.	10.50 - 11.35 Uhr	10.35 – 11.20 Uhr
Pause	11.35 – 11.50 Uhr	11.20 – 11.35 Uhr
5.	11.50 - 12.35 Uhr	11.35 - 12.20 Uhr
6.	12.35 - 13.20 Uhr	12.20 - 13.05 Uhr
* Der Unterrichtsmorgen startet in Dehme gleitend ab 7.45 Uhr. Die Kinder beginnen in den Klassen mit individuellen Inhalten, Spielen, Gesprächen...		

Pausen

Vor dem Unterricht und während der Pausen ist die Aufsicht durch Lehrkräfte gewährleistet. Die Pausen stellen einen Ausgleich zum „Schulalltag“ dar. Hier bietet sich die Möglichkeit zum gemeinsamen „Spielen“ und zum sozialen Lernen in altersgemischten Gruppen oder mit gehandicapten Kindern statt (Teilstandort). In bestimmten Pausen haben die Schüler auch die Möglichkeit, in der gut sortierten Schulbücherei zu lesen oder sich ein Buch auszuleihen. In Dehme befindet sich in

der Pausenhalle Pausenspielzeug, welches sich die Kinder ausleihen können. Das Entleihsystem wird von Viertklässlern geleitet. Ab der 3. Klasse nehmen Schüler bei Interesse an einem Streitschlichterprogramm teil. Nach erfolgreichem Abschluss sind sie in der großen Pause Ansprechpartner für zerstrittene Kinder.



Regenpausen

An beiden Standorten erfahren die Kinder durch ein spezielles Klingelzeichen, dass sie sich während der Regenpause in den Klassenräumen aufhalten können. Dort stehen verschiedene Spiele, Bücher etc. zur Verfügung.

Frühstück

Nach der Hofpause frühstücken die Kinder im Klassenraum. Dazu können sie Kakao, Milch, Vanillemilch, Erdbeermilch oder Apfelsaft bestellen. In den Klassenpflegschaftssitzungen wird den Eltern regelmäßig empfohlen, auf

Einwegverpackungen zu verzichten, auch wenn eigene Getränke bevorzugt mitgebracht werden. Die Zusammenstellung eines gesunden, vollwertigen Schulfrühstücks wird immer wieder mit Eltern und Kindern thematisiert. Die Eltern der Lernanfänger erhalten jeweils eine schriftliche Empfehlung für ein gesundes Schulfrühstück. So sollen Süßigkeiten nur zu besonderen Anlässen (Geburtstage, Weihnachten etc...) erlaubt sein. Zudem erhält jedes Kind durch das Schulobstprogramm 100g frisches Obst und Gemüse zum Schulfrühstück (vgl. 6.4.).

5.3. Schulbücherei

Beide Schulstandorte verfügen über eine eigene Schulbücherei, die eine große Auswahl an Kinderbüchern bietet, die sich auf die verschiedenen Leseneiveaus aufteilt. Es werden Bücher aus verschiedenen Bereichen für die unterschiedlichsten Interessen angeboten: Geschichten, Erzählungen Krimis, Bilderbücher, Erstlesebücher, Sachbücher, Lexika, Atlanten, Gedichte/Rätsel und Abenteuergeschichten. Es steht auch eine Auswahl an jahreszeitlichen Themen wie Ostern, Herbst und Weihnachten zur Verfügung. Die Bücherei wird von den Schülerinnen und Schülern gerne und regelmäßig genutzt und trägt unterstützend dazu bei, das Leseinteresse und die Lesemotivation der Kinder zu fördern.

Die Bücherei hat an zwei Tagen in der ersten großen Pause geöffnet und wird von Eltern, ehemaligen Kolleginnen oder freiwilligen Helfern geführt. Die Kinder dürfen sich die Bücher (1-3) für jeweils 2 Wochen ausleihen. Es besteht aber die Möglichkeit einer Fristverlängerung. So lernen die Kinder schon vom ersten Schuljahr an, Verantwortung für fremdes Eigentum zu übernehmen und Fristen einzuhalten und zu beachten. Projekttag, Lesewoche oder Lesetage und –nächte gehören ebenso wie die Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei zum bunten Rahmen einer solchen Einrichtung.

5.4. Der Montagskreis

Der Montagskreis hat seinen festen Platz im Wochenrhythmus unserer Schule. Die Kinder haben die Möglichkeit von ihrem Wochenende zu erzählen. Gegebenenfalls können auch Probleme behutsam angesprochen und Hilfen angeboten werden. Daneben ist in diesen

Stunden Gelegenheit zur Vorschau auf das „Wochenprogramm“. Die Kinder erhalten auf diese Weise Transparenz darüber, was sie erwartet, können in die jeweilige Arbeit eingeführt werden und eigene Schritte planen. Übergeordnetes Ziel dieses Montagskreises



ist immer auch die Förderung einer Gesprächskultur. Beim Erstellen des Stundenplans wird darauf geachtet, dass montags die

erste Unterrichtsstunde von dem jeweiligen Klassenlehrer erteilt wird.

5.5. Klassenräume

Alle Klassen in Volmerdingsen haben ihre festen Räume und behalten diese im Regelfall während der gesamten Grundschulzeit. In Dehme wechseln die Kinder auf Grund der jahrgangsgemischten Schuleingangsphase ihren Klassenraum, wenn sie ins 3. Schuljahr gehen. Die Gestaltung des Raumes übernehmen Lehrer und Kinder gemeinsam. Bilder, Bastelarbeiten, Fotos, Poster, Plakate usw. spiegeln die unterrichtliche Arbeit wieder. Je nach Größe des Raumes können Leseecken eingerichtet werden. Jeder Klassenraum ist mit ein bis zwei Computern ausgestattet. Arbeitsmaterialien werden in Regalen

gelagert und stehen den Kindern ebenso wie ein eigenes Fach zur Aufbewahrung der Materialien ständig zur Verfügung. Im Klassenraum sollen sich die Kinder wohlfühlen. Ein ansprechend gestalteter, aber auch klar strukturierter Raum ist eine wichtige Voraussetzung für eine positive Lernatmosphäre. In Volmerdingsen steht einigen Klassen ein zusätzlicher Nebenraum zur Verfügung, der von den Kindern für Gruppenarbeiten genutzt wird oder in dem sich Schüler der benachbarten Klassen begegnen können (Klasse 1 und U4 sowie Klasse 2 und U1).

5.6. Das grüne Klassenzimmer

Die grünen Klassenzimmer werden an beiden Schulstandorten vielfältig genutzt:

Täglich in den großen Pausen: Die Kinder haben eine rege Fantasie und denken sich immer wieder neue Spiele aus, die sie in diesem Bereich des Schulhofes spielen können. Manchmal üben sie von sich aus Tänze oder Vorführungen ein.

Im Sachunterricht: Unterrichtsgespräche finden vor Ort in der Natur statt. Dinge aus der Natur werden gesammelt, geordnet und präsentiert. Geerntete Pflanzen und Früchte aus dem Schulgarten werden weiter verarbeitet. Da in Volmerdingsen auch ein Wasser- und

Stromanschluss vorhanden ist, kann dort sogar gekocht werden.

Für Pausen und Besprechungen bei der Gartenarbeit sind die halbrund angeordneten Bänke ideal.

Bei schönem Wetter können viele Unterrichtsstunden draußen stattfinden, wodurch bei den Schülern besonders Sinneserfahrungen ermöglicht werden.

Nicht zuletzt wurden schon viele Klassen- und Schulfeste im grünen Klassenzimmer gefeiert.



5.7. Außerschulische Lernorte

Gemeinsames Lernen und Unterricht findet nicht immer innerhalb unseres Schulgebäudes statt. Wenn es sich thematisch ergibt und wir die Möglichkeit dazu haben, verlassen wir die Schule, um an außerschulischen Orten Neues zu erfahren, zu entdecken und zu lernen. Die „Entdeckungsreisen“ können in einem kurzen Unterrichtsgang, einer ganztägigen Exkursion oder einer mehrtägigen Klas-

senfahrt bestehen. Für Kinder und Lehrkräfte haben diese Exkursionen einen besonderen Reiz, weil Lerngegenstände in ihrer konkreten, realen Umgebung aufgesucht werden, weil sie für die Kinder Freiraum und Aufforderung zu eigener Gestaltung bieten und weil sie das Gemeinschaftsgefühl einer Klasse in besonderem Maße stärken.

5.8. Klassenfahrten und Ausflüge

Im 3. oder 4. Schuljahr führen die Klassen mehrtägige Klassenfahrten durch (3 bis 5 Tage). Ziel der Klassenfahrten ist die Förderung der Klassengemeinschaft und auch die Förderung der Selbständigkeit der Kinder. Außerdem bieten Klassenfahrten ideale Gelegenheiten des außerschulischen und praxisnahen Lernens. In der Regel finden Klassenfahrten in Jugendherbergen der heimischen Region statt. Es können aber auch weiter entfernt liegende Ziele angesteuert werden.

Dabei entstehen je nach Dauer Kosten von ca. 150 Euro. Die Entscheidung darüber fällt die jeweilige Klassenpflegschaft. Klassenfahrten sind verbindliche Schulveranstaltungen. Sie werden im Unterricht vor- und nachbereitet. Die durchgeführten Ausflüge und Besichtigungen sind Inhalt der Richtlinien und Lehrpläne. Die Klassenfahrten werden von den Klassenlehrern geleitet, dabei werden sie von Referendaren, Fachlehrern oder auch Eltern unterstützt.

5.9. Singen im Schulchor

In Dehme findet die Chorstunde immer mittwochs in der 5. Stunde statt. Für die Klassen 1/2 sowie die Klassen 3 und 4 ist die Probe alle 2 Wochen im Wechsel organisiert. Geleitet wird der Chor von der Musikschule Bogatz. In Volmerdingsen wird die Chorleitung von der Kantorin Cornelia Stern übernommen. Derzeit ruht dort der sogenannte „Brötchenchor“ wegen mangelnder Beteiligung. Das gemeinschaftliche Singen im Chor möchte den Kindern die Freude am Singen vermitteln und ihnen eine Möglichkeit bieten, sich selbst emotional und künstlerisch-kreativ auszudrücken. Dazu wird im Chor eine le-

bendige Auswahl von zeitgemäßen und internationalen, aber auch altbekannten Kinderliedern gesungen. Die Weiterentwicklung der Stimme, die mit der Wahrnehmung und dem Erleben des eigenen Körpers einhergeht, geschieht in kleinen Stimmbildungsübungen zu Stundenbeginn oder innerhalb der Lieder. Anhand der gesungenen Lieder werden außerdem Inhalte der Musiklehre und Musikformen kennengelernt. In Auftritten zu Schulveranstaltungen, wie zum Beispiel Verabschiedungen der Viertklässler, Einschulungsfeiern, Adventsfenster, Dorffesten usw., prä-



sentieren die Kinder die Ergebnisse der

Chorstunden.

5.10. Monheimer Modell

Das Monheimer Modell ist ein Programm zur musikalischen Förderung von Grundschulkindern und hat das Ziel, allen Kindern eine musikalische Grundausbildung zu ermöglichen. In Bad Oeynhausen wird MoMo, wie das Monheimer Modell abgekürzt wird, an allen Grundschulen der Stadt in Kooperation mit der Städtischen Musikschule Bad Oeynhausen durchgeführt. Musiklehrer der Musikschule erteilen den Erstklässlern kostenlos eine

Wochenstunde musikalische Grundausbildung. Finanziert wird das Monheimer Modell von der Sparkasse Bad Oeynhausen. Im Anschluss an das Monheimer Modell wird den Zweit- bis Viertklässlern von der Städtischen Musikschule kostengünstiger Instrumentalunterricht mit kostenlosen Leihinstrumenten angeboten.

5.11 Musik AG

Am evangelischen Teilstandort in Volmerdingsen bietet die städtische Musikschule eine Musik AG für die Schülerinnen und Schüler des 2. Schuljahres an. Nach dem Instrumentenkarussell am Ende von Klasse 1 entscheiden sich einige Kinder für ein Instrument, das sie erlernen möchten. In der

wöchentlichen Doppelstunde üben die Kinder zunächst in Kleingruppen an ihrem Wunsch-Instrument und haben anschließend die Möglichkeit, gemeinsam mit allen Kindern der Musik AG in einer Orchesterstunde zu musizieren. In Dehme ist dieses Modellprojekt mit der Musikschule Bogatz geplant.

5.11. Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

Die Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung leistet einen Beitrag zur Sicherheits-, Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung. Ziel und Aufgabe ist es, die für eine reflektierte und verantwortliche Teilnahme in der Verkehrswirklichkeit erforderlichen Kompetenzen zu fördern.

1./2. Schuljahr:

Einen besonderen Schwerpunkt bildet am Anfang der schulischen Verkehrserziehung das Schulwegtraining. Schon vor dem ersten Schultag werden den Eltern sichere Wege zur Schule aufgezeigt.

Unsere Schulanfänger üben dann gemeinsam mit Lehrern, Eltern und der örtlichen Polizei, sich sicher auf dem Schulweg zu verhalten. Sie lernen in den kommenden Wochen und Monaten wichtige Verkehrszeichen und –regeln für die Teilnahme am Straßenverkehr als Fußgänger kennen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Schulung der Sensomotorik und Reaktionsfähigkeit. Es findet eine kontinuierliche Bewegungserziehung in Pausen und Sportunterricht statt.



3./4. Schuljahr:

Neben dem alltäglichen „Fußgängertraining“ werden die Kinder vom 3. Schuljahr an im Radfahren unterrichtet. Größtenteils geschieht dieses mit dem eigenen Fahrrad, welches von der Polizei auf Verkehrstauglichkeit überprüft wird. Ebenfalls wird auch der richtige Sitz des Helms kontrolliert. Es werden Geschicklichkeitsübungen auf dem Schulhof (Schonraum) durchgeführt, die mit dem ADAC-Turnier enden.

Die Schüler lernen wichtige Verkehrszeichen und –regeln für die Teilnahme am Straßen-

verkehr als Radfahrer kennen. Die Eltern werden vor Beginn des Radfahrtrainings und auch der Radfahrausbildung über Ziel, Organisation und Inhalte informiert. Im 4. Schuljahr führen wir in Zusammenarbeit mit der Polizei eine Radfahrausbildung durch, die mit einer Lernzielkontrolle in Theorie und Praxis abschließt. Den Eltern geben wir Gelegenheit, bei der fahrpraktischen Ausbildung mitzuwirken. Über die Ergebnisse der Radfahrausbildung werden sie informiert.

5.12. Vertretungsunterricht

Das Vertretungskonzept tritt dann in Kraft, wenn der Unterricht in einer Klasse nicht nach Stundenplan erteilt werden kann, z.B. im Krankheitsfall, bei Teilnahme an Fortbildungen etc. Ziel des Konzeptes ist die Vermeidung von Unterrichtsausfall sowie die Durchführung fachlich und didaktisch sinnvoller Vertretungsstunden.

Falls ein Mitglied des Kollegiums erkrankt, meldet es sich bis spätestens 7.30 Uhr telefonisch bei der Schulleitung. Die ausfallende Lehrerin bzw. der ausfallende Lehrer oder das Jahrgangsteam stellen die Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Absprachen finden telefonisch oder per Mail statt, so dass sinnvoller Vertretungsunterricht erteilt werden kann.

Damit kein Unterricht ausfällt, werden Lehrkräfte zur Mehrarbeit verpflichtet (Stundenausgleich oder Abrechnung). Auch Lehramtsanwärter können zusätzliche Unterrichtsstunden nach Absprache erteilen.

Teamstunden oder zusätzliche Fördergruppen entfallen bei Bedarf. Falls diese Möglichkeiten nicht bestehen, werden die Schüler einer Klasse aufgeteilt oder der Unterricht zweier Klassen wird zusammengeführt (z.B. Sport, Wochenplanarbeit, Lesestunde...). Nach Abklärung der Möglichkeiten wird ein Vertretungsplan erstellt. Dieser hängt am Schwarzen Brett aus. Jede Lehrerin, jeder Lehrer ist verpflichtet, sich täglich über Planänderungen zu informieren. Vertretungslehrer teilen der Klasse Stundenplanänderungen mit. Auch die Aufsicht wird vertreten. Wenn ein mehrtägiger Vertretungsfall auftritt, wird eine Lehrkraft aus der Vertretungsreserve beim Schulamt beantragt.

6. Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung

Im Sinne einer guten und gesunden Schule haben Projekte zum Thema Gesundheit sowie Sport- und Bewegungsangebote am Grundschulverband zwischen Weser und Wiehen eine besondere Bedeutung. Sowohl

im Unterricht als auch außerschulisch enthält unser Konzept verschiedene Bausteine, die alle ein Ziel verfolgen: Die Förderung der Gesundheit aller Kinder!

6.1. Klasse 2000

Klasse 2000 ist das größte Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung an Grundschulen in Deutschland. Klasse 2000 wurde von Pädagogen, Mediziner, Psychologen, Ernährungs- und Sportwissenschaftlern entwickelt. Klasse 2000 begleitet die Kinder während der Grundschulzeit und unterstützt sie bei einer gesunden und suchtfreien Entwicklung.

Inhalte des 1. Schuljahres:

- Klaro kennen lernen
- Klaros Bewegungspause
- Der Weg der Luft - Atmung
- Bewegung – so funktioniert es
- Aufbau des Bewegungsapparats
- Klaros Klassenfrühstück

Inhalte des 2. Schuljahres:

- Der Weg der Nahrung
- Klaro ganz entspannt – Anspannung/Entspannung

- Klaro, der Gefühlforscher (Wut, Angst, Trauer, Freude, Ausgeglichenheit)
- Ernährungspyramide

Inhalte des 3. Schuljahres:

- Klaros Zauberformel
- Herz und Blutkreislauf
- Zusammen sind wir stark – Vertrauen, Kooperation, Gemeinschaft
- Konflikte lösen durch Ich-Botschaften
- Stärken und Schwächen
- Gutes Klassenklima

Inhalte des 4. Schuljahres:

- Mein Gehirn
- Glück und Werbung
- Alkohol und Tabak kritisch beurteilen
- Fernsehen und Computerspiele
- Fit fürs Leben – ich bleib dabei (Klaro Vertrag)

Weitere Informationen unter:

www.klasse2000.de

6.2. Mein Körper gehört mir

In Kooperation mit der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück wird im 1. Halbjahr des 4. Schuljahres das Theaterpädagogische Präventionsprogramm „Mein Körper

gehört mir“ durchgeführt. Den Schülerinnen und Schülern sollen auf kindgerechte Weise Informationen vermittelt werden, um sexuellen Missbrauch zu verhindern bzw. ihn mög-



lichst frühzeitig zu beenden. Zwei Theaterpädagogen spielen Alltagsszenen, in denen die körperlichen Grenzen der Kinder überschritten werden. „Mein Körper gehört mir“ hilft Kindern „Nein!“ zu sagen. Im Anschluss gibt es eine Informationsstunde für die Schülerinnen und Schüler von den Beratungsstellen „Wildwasser“ und „Mannigfaltig“.

Zum Projekt gehören:

- Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer
- Sichtveranstaltung für Eltern und Lehrer
- eine interaktive Szenencollage in drei Teilen für die Kinder
- Informationsstunde durch die Beratungsstellen „Wildwasser“ und „Mannigfaltig“

6.3. Zahngesundheit – Zahnarzt

In jedem Schuljahr wird das Konzept „Gesund im Mund“ vom Arbeitskreis Zahngesundheit Westfalen-Lippe im Kreis Minden-Lübbecke an unserem Schulverbund umgesetzt. Dabei wird von speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Doppelstunde Unterricht gestaltet. Hier wird an verschiedenen Stationen gearbeitet. Ziel ist es, bei den Kindern eine positive Haltung zum Thema Zahn- und Mundgesundheit aufzubauen.

In allen vier Jahrgängen werden unterschiedliche Themenschwerpunkte behandelt:

1. Jahrgang: Zahngesunde und zahn- ungesunde Ernährung (Frühstücks- rennen (siehe 6.4))
2. Jahrgang: KAI-Zahnputzsystematik, Namen und Funktionen der Zähne
3. Jahrgang: Zahnaufbau, Kariesent- stehung und –verhütung

Kooperationspartner sind :

- Jugendamt der Stadt Bad Oeynhausen
- Gleichstellungsstelle der Stadt Bad Oeynhausen
- Wildwasser Minden
- Mannigfaltig Minden
- Theaterpädagogische Werkstatt Osn- abrück

Finanzierung des Projektes:

- Zuschuss durch das Jugendamt
- Stadtparkasse Bad Oeynhausen
- Eigenanteil der Eltern

Weitere Informationen unter:

www.meinkoerpergehhoertmir.de

4. Jahrgang: Fluoridierung und Wie- derholung der bereits vermittelten In- formationen aus den Jahrgängen 1-3

Weitere Informationen unter:

ak-zahngesundheit-wl.de

Neben dem Arbeitskreis Zahngesundheit fin- det eine zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung in der Schule statt. Eine Zahnärztin oder ein Zahnarzt des jugendzahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes Minden-Lübbecke führen diese Untersuchung durch. Ziel ist es, etwaige Zahnschäden zu erkennen und indi- viduelle Hinweise für eine bestmögliche Zahnpflege zu geben. Die Eltern der Kinder bekommen über das Ergebnis der Unters- suchung eine schriftliche Information.

Weitere Informationen erteilt das Gesund- heitsamt des Kreises Minden-Lübbecke.



6.4. Gesundes Frühstück – Schulobstprogramm

Aus der Erfahrung der letzten Jahre hat das „Gesunde Frühstück“ einen besonders hohen Stellenwert für ein erfolgreiches Lernen der Kinder. Aber immer weniger Kinder kommen mit einem gesunden Frühstück in die Schule und die Zahl der Kinder, die morgens zuhause frühstücken, nimmt ebenfalls ab. Unser Schulverbund nimmt jedes Jahr am EU-Schulobstprogramm des Landes NRW teil.

Dreimal wöchentlich werden beide Schulstandorte vom Fruchtboden Lieferservice Wilke frisch beliefert, sodass jedes Kind täglich Obst und Gemüse erhält. Die Auswahl ist abwechslungsreich, stammt von regionalen Anbietern und ist saisonbedingt.

Obst und Gemüse werden kostenfrei an die beiden Standorte geliefert und von Eltern für die Klassen vorbereitet. Nach wie vor werden die Obst- und Gemüseplatten von den Kindern gut angenommen und tragen zur gesunden Ernährung bei. Die Kinder lernen dadurch ergänzend zum Sachunterricht etwas über gesunde Ernährung.

6.5. Naturnahes Schulgelände

Beide Schulstandorte verfügen über ein großes, naturnah gestaltetes und ansprechendes Schulgelände. Bei der Planung und Gestaltung der Schulgelände waren uns folgende Aspekte wichtig:

Schule als

Lernort
Spielraum
Erfahrungsraum

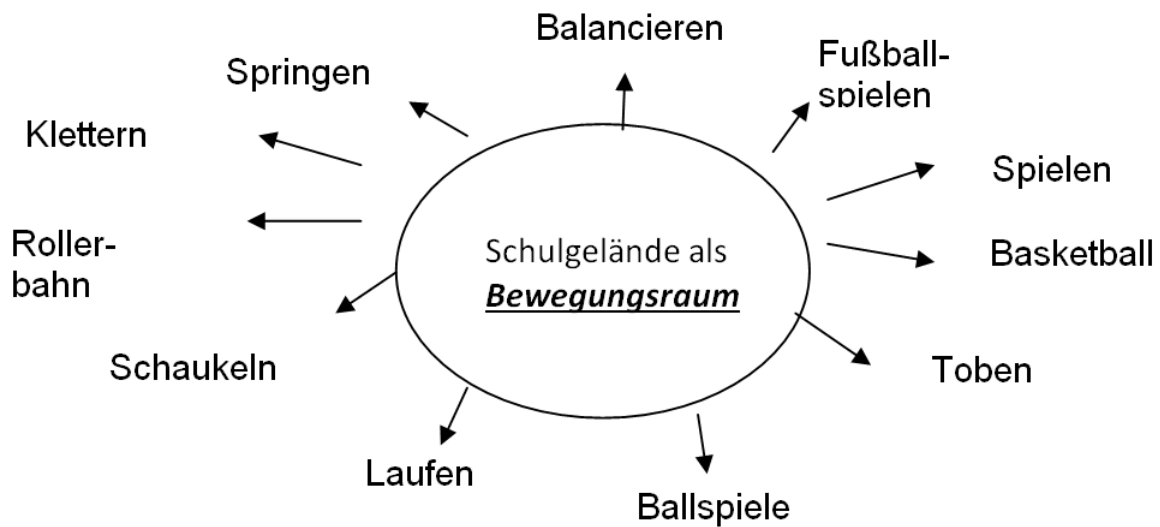
Ziele für das Konzept des gesunden Frühstücks:

- Versorgung aller Kinder
- Kenntnisse über Obst- und Gemüsesorten erwerben
- Bedeutung einer gesunden Ernährung erfahren

Neben dem Schulobstprogramm legt unser Schulverbund Wert auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück. Zusätzlich begleitet das „Frühstücksrennen“ die Kinder einige Wochen im Jahr. Hierbei können die Schülerinnen und Schüler Sternchen erlangen, sofern sie ein gesundes Frühstück vorweisen können. Haben sie nach einigen Wochen das „Ziel“ erreicht und entsprechend Sternchen gesammelt, bekommen sie eine Belohnung. Ziel ist, dass die Kinder auch über das Frühstücksrennen hinaus gesundes und ausgewogenes Frühstück mit in die Schule bringen.

Weitere Informationen unter:
www.schulobst.nrw.de

Bewegungsraum
sinnvoller Erlebnisraum
sozialer Raum
Freiraum



6.6. Pausenspielzeug

Am Hauptstandort in Dehme haben die Kinder die Möglichkeit, sich während der großen Pause Spielgeräte auszuleihen, mit denen die Kinder ihr Bewegungsverhalten in den Pausen vielfältiger gestalten können. Die Ausleihe der Geräte übernehmen Kinder des

4. Schuljahres an einem Stand in der Pausenhalle gegen Vorlage eines Pausenspielausweises. Zu den Geräten gehören unter anderem Roller, Badmintonsets, verschiedene Bälle, Seile, Tischtennisschläger und –bälle und vieles mehr.

6.7. Wandertag

Jedes Jahr findet ein Schulwandertag statt. Dieses Gemeinschaftserlebnis ist einer der Höhepunkte kurz vor den Sommerferien. Gestartet wird an den jeweiligen Schulstandorten. Gewandert wird im Wiehengebirge, um bei Naturerlebnisspielen und auch bei einem

gemeinsamen Picknick im Wald Naturerfahrungen und Kenntnisse über die nähere Schulumgebung und das Wiehengebirge zu sammeln. Oft endet die Wanderung an der Freilichtbühne Porta, um dort gemeinsam ein Theaterstück für Kinder anzusehen.

6.8. Aktionswoche Breitensport

Immer weniger Kinder und Jugendliche haben ausreichend Bewegung und körperliche Aktivität, da sich ihr Freizeitverhalten stark verändert hat. Zudem gibt es Jungen und Mädchen, die sich im Sport wenig zutrauen oder über geringe sportmotorische Kompe-

tenz verfügen. Diese Kinder müssen für Sport- und Freizeitaktivitäten gezielt motiviert werden. Der Grundschulverband veranstaltet daher zusätzlich zum Schulsport und dem Sportförderunterricht jeweils in der letzten Septemberwoche die Aktionswoche Breiten-



sport. Seit dem Schuljahr 2012/13 wird die Aktionswoche standortübergreifend organisiert und auch in Volmerdingsen durchgeführt. Im Laufe der letzten 15 Jahre hat sich folgendes, sehr vielfältiges Angebot entwickelt:

- Kanu fahren → Kanu-Klub Minden
- Radfahren
- Segelfliegen → Aero Club Bad Oeynhausen-Löhne
- Klettern → Wittekindshof
- Tischtennis → TTC Wulferdingsen
- Tennis → Oeynhausener Tennis-Club
- Judo → Judo-Club Bad Oeynhausen

- Handball → GWD Minden
- Fußball → TuS Victoria Dehme
- Hip Hop
- RVG → Reit- und Voltigiergemeinschaft Bad Oeynhausen
- Wandern mit Geocaching
- Akrobatik

Dank des ehrenamtlichen Engagements einiger Lehrerinnen und Lehrer und Vereinsmitglieder konnte zudem ein breites Netzwerk der Kooperation mit oben genannten Vereinen entstehen.

6.9. Sportfest – Bundesjugendspiele (Leichtathletik)

Seit dem Schuljahr 2013/2014 führt unser Schulverbund im Mai/Juni gemeinsam mit allen Kindern Bundesjugendspiele durch, die auf dem Sportplatz des Wittekindshofes ausgerichtet werden. Dabei vergleichen die Kinder ihre Leistungen im 50m- und 800m-Lauf, im Weitsprung und im Schlagball-Weitwurf und können für entsprechende Leistungen eine Teilnehmer-, Sieger- oder Ehrenurkunde erlangen. Die vier besten Mädchen und Jungen eines jeden Jahrganges nehmen dann

an den Stadtmeisterschaften teil (siehe 6.10). Um den sportlichen Vormittag möglichst abwechslungsreich und nicht ausschließlich leistungsorientiert zu gestalten, bieten wir den Kindern neben den oben genannten Wettkämpfen viele alternative Sportstationen an. Unterstützt werden wir bei der Durchführung von Eltern.

Weitere Informationen unter:
www.bundesjugendspiele.de

6.10. Stadtmeisterschaften – Leichtathletik

Im Anschluss an die Bundesjugendspiele nehmen die 24 besten Mädchen und Jungen des Schulverbundes an den Stadtmeisterschaften teil. Dieser Wettkampf findet auf dem Sportgelände des Schulzentrums Süd statt und wird wechselweise durch die Grundschulen der Stadt Bad Oeynhausen ausgerichtet. Teilnehmen können alle Grundschulen aus Bad Oeynhausen.

Verschiedene Disziplinen:

50m-Lauf

800m-Lauf

Weitsprung

Schlagball-Weitwurf (80g)

Hochsprung

8x50m Pendelstaffel

Die besten sechs Sportlerinnen und Sportler in jeder Disziplin erhalten eine Urkunde. Der oder die Beste darf sich Stadtmeisterin oder Stadtmeister nennen.



6.11. Hallenkreismeisterschaften – Fußball

Einmal im Jahr nimmt unser Schulverbund mit jeweils einer Mannschaft pro Standort an den Hallenkreismeisterschaften im Fußball teil. Hier kommen Schulmannschaften des Kreises Minden-Lübbecke zusammen, um den jährlichen Hallenkreismeister auszuspielen. Dabei setzen sich die Mannschaften aus interessierten Jungen und Mädchen der 3. und 4. Jahrgänge zusammen.

Der Mädchenanteil in diesem Turnier ist oft nur sehr gering (siehe 6.12). Auf Grund der Vielzahl der teilnehmenden Mannschaften finden Gruppenspiele in Vor-, Zwischen- und einer Endrunde statt. Im Vorfeld trainieren Lehrer oder Eltern ehrenamtlich ein- bis zweimal die Woche mit den Kindern.

6.12. Mädchen-Soccer

Neben den Hallenkreismeisterschaften bieten wir hier speziell den Mädchen die Chance, unabhängig von den Jungen Fußball zu spielen. Dabei ist der Höhepunkt die Teilnahme am Mädchen-Soccer-Turnier, zu dem sich jedes Jahr im Mai/Juni fußballbegeisterte Mädchen der Bad Oeynhausener Grundschulen treffen. Dieses wird von der Grundschule Eidinghausen ausgerichtet. Dabei wird der Street-Soccer-Court genutzt, der vom DFB (Deutschen Fußballbund) eingerichtet wurde.

Einige Wochen vor dem Turnier findet ein wöchentliches Training durch Lehrer oder engagierte Eltern für motivierte Mädchen statt, die an dem Turnier teilnehmen möchten. Ziel ist es, Mädchen für den von Jungen dominierten Sport zu begeistern und ihnen einen Ansporn zu bieten, sich in den örtlichen Vereinen regelmäßig sportlich zu betätigen.

6.13 Positives Schulklima

Schüler und Lehrer sollen gerne zur Schule kommen und sich bei uns wohl fühlen. Damit dieses gelingen kann, haben wir ein Konzept

für ein positives soziales Schulklima erarbeitet, welches im Sekretariat eingesehen werden kann.

7. Umweltschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Umweltschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung ist bei uns nicht nur ein bedeutender Bereich des Sachunterrichts, sondern ein Schwerpunkt unseres Schulprofils und eine wichtige Grundlage in unserem täglichen Schulleben. So ist das [Tümpeln](#) an unseren

Schulteichen, welches die Drittklässler gemeinsam mit den zukünftigen Lernanfängern unter der Leitung einer Biologin des Guts Bustedt durchführen, oder die Asselarena fester Bestandteil des Fahrplans zur Einschulung. Das Vorhaben „[Asselarena](#)“ wird in den



Räumen und auf dem Gelände der Kindertagesstätte mit den künftigen Schulanfängern, Schulanfängerinnen und den Kindern des zweiten Schuljahres durchgeführt. Diese sind Gäste und können zeigen, was sie bereits gelernt haben.

Die meisten Kinder kennen die kleinen Asseln bereits, wissen aber oft nicht viel über diese Tiere. Nun setzen sie sich mit dem Körperbau, dem Lebensraum und den Lebensbedingungen der Tiere auseinander. Dabei unterstützen sich die Kinder beim Lesen und Beschriften von Zeichnungen und Assel – Darstellungen. So setzen sich die Kinder erstmals mit der Bedeutung der Asseln für den Bodenkreislauf auseinander. Auch andere Bodentiere werden beobachtet und bestimmt. Zudem lernen die Kinder schon im ersten Schuljahr, ihren Müll in verschiedenen Behältern zu sortieren. Sie werden angehalten, ihr Frühstücksbrot sowie ihre mitgebrachten Getränke in wieder verwertbaren Gefäßen aufzubewahren und Klassenraum und Schulgelände von Müll frei zu halten. In Volmerdingsen ist jede Klasse für das Sauberhalten eines bestimmten Teils des Schulhofes zuständig. An beiden Standorten findet ein Aktionstag zum Thema „Saubere Landschaft“ statt, an dem die Kinder gemeinsam mit ihren Klassenlehrern in die Natur gehen und diese bewusst von Müll befreien. Die Aktion wird in Absprache mit den Vereinen durchgeführt, die diesen Aktionstag ebenfalls an einem Wochenende im Frühjahr organisieren und die Entsorgung des gesammelten Mülls übernehmen. Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, Schulhefte, Hefter, Blöcke und ähnliche Materialien möglichst in Form von Recyclingprodukten anzuschaffen.

Der Sammeldrache Meike, die grüne Umweltbox, ist ein Unternehmen der INTER-SEROH-Gruppe, das mit der Stiftung Lesen

kooperiert. Die grüne Umweltbox steht an beiden Standorten in der Pausenhalle. Hier können gebrauchte, leere Tintenpatronen und Tonerkartuschen für Drucker, Faxgeräte und Kopierer abgegeben werden. Diese kommen dann nicht in den Restmüll, sondern werden gereinigt, aufbereitet, wieder befüllt. Danach wandern sie wieder in den Handel. Das Sammeln lohnt sich auch für unsere Schule. Wir erhalten nämlich für die abgegebenen Kartuschen „Grüne Umwelt-Punkte“, die wir im Online-Shop verwenden können, um Bücher, Spiele oder Lernmaterialien für die Schule einzutauschen. Zudem sammeln wir Korken und Batterien zum Recyceln.

Im September und Mai jeden Schuljahres führen die Kinder des 4. Schuljahres im Rahmen des Internetprojektes „Flussnetzwerke NRW“ eine Fließgewässeruntersuchung am Dehmer Bach durch. Die durch das Tümpeln im 3. Schuljahr angeeigneten Fähigkeiten und Fertigkeiten werden auf ein Fließgewässer übertragen und erweitert. Das Projekt bietet allen Schulen, die sich längerfristig mit dem Fluss vor ihrer Tür befassen und sich mit anderen Schulen austauschen möchten, eine Plattform zu Zusammenarbeit. Die Untersuchungsergebnisse werden von den Schülerinnen und Schülern in eine Datenbank eingegeben. Die Kinder lernen dadurch den Umgang mit dem Computer und dem Internet kennen und nutzen.

Unsere Schule nimmt am Projekt E.I.S (Energiesparen in Schulen) der Stadt Bad Oeynhausen teil, wobei ein Teil der eingesparten Energiekosten den Schulen wieder zugutekommt. Dadurch sollen in erster Linie wieder neue Energiesparmaßnahmen finanziert werden. Im 4. Schuljahr werden die Schüler als Energiespardetektive ausgebildet, die durch die Klassen gehen und darauf achten, dass die Lichter und PCs ausgeschaltet sind und die Fenster während der kalten Jah-



reszeit nur kurz zum Lüften geöffnet werden. Auf diese Weise lernen die Kinder kontinuierlich den sparsamen Umgang mit den verschiedenen Ressourcen. Auch die Leistung unserer **Solaranlagen** auf dem Dach wird den Schülern in einem Display auf dem Schulhof bzw. in der Pausenhalle angezeigt. So sehen sie an beiden Standorten jederzeit, wie viel Sonnenenergie gerade fließt und wie viel CO₂ dadurch eingespart wird. 2014 haben wir für unsere Projekte eine Urkunde bei der Teilnahme am bundesweiten Energiesparmeister-Wettbewerb erhalten.

Im Sommer 2014 ist unsere Schule für beide Standorte von der NABU NRW als „Schwal-

benfreundliche Schule“ ausgezeichnet worden. Um den ortsansässigen Mauerseglern und Mehlschwalben zusätzliche Nistmöglichkeiten zu bieten, haben unsere Schüler in der Ferienbetreuung gemeinsam mit den Mitarbeitern der OGS Nistkästen gebaut und anschließend mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort ans Schulgebäude angebracht. Diese und ähnliche Projekte führen wir im Rahmen der Kampagne „**Schule der Zukunft**“ unter der Leitung der NUA (Natur- und Umweltakademie) durch, um die Kinder auch zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen zu erziehen.

7.1. Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit

Die Kampagne „Schule der Zukunft - Bildung für Nachhaltigkeit“ bietet die Möglichkeit Schulen, Kitas, außerschulische Partner und Netzwerke für Inhalte, die für Gegenwart und Zukunft bedeutsam sind, zu sensibilisieren, Arbeitsweisen zu vermitteln, die die Gestaltungskompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern, Kooperationen und Vernetzung mit vielen außerschulischen Partnern zu unterstützen und für die Projekte im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgezeichnet zu werden. Im Rahmen der Kampagne können Schulen, Kitas und ihre außerschulischen Partner sich dem Themenfeld der nachhaltigen Entwicklung zunächst mit kleinen Projekten nähern und sich nach und nach immer intensiver und selbstverständlicher mit Zukunftsfragen beschäftigen. Hierzu können auch bereits begonnene oder laufende Projekte aufgegriffen und ausgebaut werden. Jede Schule oder Kita wählt ihre eigenen thematischen Schwerpunkte. Wesentlich ist nur, dass sie sich mit den ökologischen, ökonomischen und sozialen Lebensgrundlagen auseinandersetzt. Die Leitfrage der Bildung für nachhaltige Entwicklung lautet

dabei, wie wir verantwortlich im weltweiten Horizont und mit Rücksicht auch auf künftige Generationen leben können. Die Kinder dafür zu sensibilisieren, ist unser oberstes Ziel. Getragen wird die Kampagne vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW (MKULNV) und vom Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) des Landes NRW.

Die landesweite Koordination liegt bei der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA). Bei der Arbeit in den Regionen arbeitet die Landeskoordination eng mit schulischen und außerschulischen Partnern zusammen. Ein Team aus freigestellten Lehrkräften unterstützt die teilnehmenden Schulen, Kitas und außerschulischen Partner vor Ort.

In der Kampagne 2009-12 wurde erstmals auch die Auszeichnung „Netzwerk der Zukunft“ angeboten. Bereits seit längerem bestehende, aber auch zahlreiche neue Netzwerke, die themenbezogen arbeiten, beteiligen sich an der Kampagne.

7.2. Netzwerk „Schule der Zukunft“ – Bildung für Nachhaltigkeit

Das OGS-Kita-Netzwerk Bad Oeynhausen bearbeitet seit 2007 verschiedene Themenfelder. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt neben dem Umweltschutz und der Bildung zu nachhaltiger Entwicklung ist die Gestaltung

des Übergangs vom Elementar- in den Primarbereich. Das Netzwerk ist gewachsen. In der letzten Kampagne haben folgende Schulen und Kitas in Bad Oeynhausen mitgearbeitet:



Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit Netzwerkkampagne 2012 – 15

Von 2012 bis 2015 haben Grundschulen und Kitas gemeinsam an dem Netzwerkprojekt „Im Garten ist viel los! – Nachhaltigkeit auf kleinstem Raum“ gearbeitet:

Die Kinder der Kita Dehme, die Kinder der Offenen Ganztagschule am Hauptstandort in Dehme sowie die beiden 4. Klassen pflanzten

Obstbäume auf der Streuobstwiese nahe dem Schulgelände. Dabei wurden besonders ältere Sorten, wie z.B. Ontario und Goldparmäne ausgewählt, um dem Aspekt der Nachhaltigkeit in besonderem Maße gerecht zu werden. Es finden regelmäßige Ausflüge zur Streuobstwiese statt und die Drittklässler schreiben und gestalten ein



Beobachtungsbuch zum Jahreskreis der Obstbäume. Außerdem planen und bauen die Kinder der OGS gemeinsam mit den Kindern der Kita ein Insektenhotel auf der Streuobstwiese und erwarten Besuch von einem Imker. Begleitend beschäftigen sich die Kinder mit dem Thema gesunde Ernährung und machen einen Ernährungsführerschein. Zur Pflege und Erhaltung unseres Schulgartens in Dehme wurde der Weidentunnel repariert und das Hochbeet bepflanzt. Zudem züchten die Erst- und Zweitklässler der Dehmer OGS gemeinsam mit den Kindern der Kita Möhren-, Tomaten-, Zucchini-, und Salatpflanzen und setzen diese im Schulgarten ein. Gemeinsam wurden Nistkästen für Mehlschwalben und Mauersegler gebaut und an beiden Schulstandorten angebracht.

Am evangelischen Teilstandort in Volmerdingsen haben die neuen Lernanfänger gemeinsam mit den Kindern der OGS sowie den Kindern der Kita „Sternschnuppe“ ein Erdbeerprojekt durchgeführt. Im Schulgarten wurden gemeinsam Erdbeerfelder angelegt. Fünfundvierzig Kinder haben jeweils für eine Erdbeerpflanze die Patenschaft übernommen, sie eingesetzt, gepflegt und abgeerntet. Zu dem Thema Erdbeeren wurden gemeinsame Kreativangebote durchgeführt. Es wurden Töpfe bemalt, Bilder gestaltet, Erdbeeren gefilzt und Marmelade gekocht. Die Ergebnisse des gemeinsamen Projektes wurden auf dem Dorffest im Juni

2013 in Volmerdingsen präsentiert und verkauft. Im Rahmen der Garten AG der OGS haben Grundschulkindern gemeinsam mit den Kindern des evangelischen Kindergartens „Sternschnuppe“ im Herbst 2013 zu dem Oberthema „Alles dreht sich um den Apfel“ gearbeitet. Zum Auftakt trafen sich alle Beteiligten auf dem Gelände des Kindergartens und pflanzten einen Apfelbaum. Des Weiteren trafen sich die Kinder zum Pflücken und Sammeln der reifen Äpfel im Schulgarten, um sie anschließend zum Pressen auf den Dorfplatz des Wittekindshofes bringen zu können. Den auf diese Weise gewonnenen Saft durften die Kinder zum Verzehr mit in ihre Einrichtungen nehmen. Begleitend zum Projekt wurden verschiedene Kreativangebote durchgeführt. Es wurden u.a. Stoffe mit Äpfeln bedruckt, Tischlaternen hergestellt und Bilder gestaltet.

Im Jahr 2015 fanden die Auszeichnungsfeiern der letzten Kampagne 2012-15 für Schulen, Kitas und Netzwerke statt. Das neue Oberthema der zukünftigen Kampagne soll „Natürlich gesund“ lauten. Wir sehen hier gute Anknüpfungspunkte zu den beiden Schwerpunkten unseres Schulprogramms, der Umwelterziehung/Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie der Gesundheitserziehung und-förderung.

8. Die Offene Ganztagsgrundschule

Die Offene Ganztagschule bietet zusätzlich zum planmäßigen Unterricht an Unterrichtstagen, an beweglichen Ferientagen und auch in den Ferien Angebote außerhalb der Unterrichtszeit. Sie eröffnet den Kindern Hilfen zur

Selbstständigkeit und Eigenverantwortung und unterstützt Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die enge Zusammenarbeit von Schule, OGS, Kinder und Jugendhilfe, Kultur, Sport und weiteren außerschulischen Partnern ist eine



zentrale Grundlage um die Kinder individuell zu fördern und die schulische, soziale und

persönliche Entwicklung zu stärken.

8.1. Organisation und Verbindlichkeiten

Zwischen dem Grundschulverband zwischen Weser und Wiehen und der AWO Minden Lübbecke wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen. Er regelt die Leistungen der Kooperationspartner und die Erstellung und Umsetzung des pädagogischen Konzeptes. Die Mitarbeiterinnen der OGS nehmen an Lehrerkonferenzen teil. In Bezug auf Förderung der Kinder und

Hausaufgabenbetreuung sind die Lehrer und Lehrerinnen im steten Austausch mit den pädagogischen Fachkräften im Ganztage. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Teamsitzungen der OGS mit Schulleitung und Träger. Der Kooperationspartner entscheidet mit der Schulleitung über Einstellung und Beschäftigung.

8.2. Zeitrahmen

Qualifizierte Betreuung täglich vor und nach dem Unterricht.
Dehme: 7.00 – 16.00 Uhr. Freitags bis 15.00 Uhr.
Volmerdingsen: 7.00Uhr – 16.00 Uhr.

8.3. Ferienbetreuung

Die Ferienbetreuung und die Betreuung an beweglichen Ferientagen findet im Wechsel an den offenen Ganztagsgrundschulen Dehme, Eidinghausen und Werste statt. Die Kinder aus Volmerdingsen werden an den jeweiligen Standorten mitbetreut.

In den Sommerferien bleibt die OGS für drei Wochen geschlossen. In dieser Zeit werden Ferienspiele des Jugendamtes der Stadt Bad Oeynhausen angeboten.



Verteilung der Ferienbetreuung für die OGS Dehme, Eidinghausen und Werste					
Schuljahr	Herbstferien	Winterferien	Osterferien	Sommerferien	Ansprechpartner
2015 - 2016	Dehme	Werste	Eidinghausen	Dehme	OGS Werste Tel. 0151/55228729 Frau Dölle
2016-2017	Werste	Eidinghausen	Dehme	Werste	OGS Eidinghausen Tel. 05731/751252 Frau Brokop
2014-2015	Eidinghausen	Dehme	Werste	Eidinghausen	OGS Dehme Tel. 05731/3059485 Frau Heike Wehmeier

8.4. Grundlegende Ziele der offenen Ganztagschulen Dehme und Volmerdingsen

- wir steigern die Lebens- und Lernqualität durch ein Mehr an Zeit für Lernen, Spielen, Gestalten und Musizieren, für Sport und Bewegung, für die aktive Auseinandersetzung mit der Natur.
 - wir arbeiten mit außerschulischen Partnern zusammen.
 - wir steigern die Qualität durch das Zusammenwirken verschiedener Professionen.
- wir beteiligen Eltern und Kinder an Planungen, Entscheidungen und deren Umsetzung.
 - wir schaffen mehr Raum für die Verbindung von fachlichem und sozialem Lernen.

8.5. Umsetzung der Ziele

Als freiwilliges Angebot für Kinder im Grundschulalter sollen vielfältige Aktivitäten vernetzt und Fördermaßnahmen für alle Kinder entwickelt werden. Mit der offenen Ganztagschule wollen wir ein Haus des

Lebens und Lernens entwickeln, in dem Kinder in einem neuen Tagesrhythmus lernen, spielen, sich ausruhen, sportlichen und musischen Aktivitäten nachgehen.



Durch den erweiterten Zeitrahmen eröffnen sich Chancen für ein breit gefächertes und wechselndes Nachmittagsangebot.

- Musik und Rhythmus
- Sport und Bewegung
- Schwimmen
- Kunst und Kreativität
- Erlebnisraum Natur
- Naturwissenschaften
- Technik und Experimente
- Entspannung
- Ernährung

- Sprache und Kommunikation
- Medienpädagogik
- M
- Theater
- S
- Soziales Lernen
- S

Durch die Kooperation mit den außerschulischen Partnern wie z.B. Sportverein, Netzwerk Natur und Umweltakademie, Musikschule, Vereinsring, Wittekindshof, Kontakt und Informationszentrum sowie Kindergarten Dehme und Volmerdingsen können wertvolle Vorhaben Tprojektorientiert durchgeführt werden.

E

E

8.6. Räumlichkeiten

Zu den Räumlichkeiten der Ganztagsgrundschulen Dehme und Volmerdingsen gehören: Küche, Speiseraum, Personalraum, Ruhe- raum sowie Spiel- und Bastelraum. Hausauf-

gaben und AGs finden in den Räumen der Schule statt. Für Sportangebote werden die Turnhalle, sowie das naturnahe Schulgelände genutzt.

8.7. Mittagessen

An allen Schultagen wird ein Mittagessen bereitgestellt. Im Rahmen einer gesunden Ernährung ist es wichtig, dass jedes Kind an dem Mittagessen teilnimmt.

8.8. Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung findet von Mon- tag bis Donnerstag statt und wird von Lehr-

kräften und pädagogischen Fachkräften be- gleitet.



8.9. Elternarbeit

Während der Elternsprechtage der Schule werden auch Sprechzeiten für die OGS angeboten. Neben regelmäßigen Gesprächen bietet die OGS Dehme einmal pro Schuljahr

einen Elternabend an, an dem auch zwei Elternvertreter gewählt werden. Gerne werden engagierte Eltern in die Angebotsvielfalt mit einbezogen.

8.10. Elternbeitrag

Der Teilnahmebeitrag für den Offenen Ganztags ist gestaffelt und richtet sich nach dem Einkommen der Eltern. Geschwisterkinder,

die in einer öffentlichen Einrichtung der Stadt z.B. Kita oder OGS angemeldet sind erhalten eine Ermäßigung.

8.11. Trägerschaft

Die Trägerschaft der offenen Ganztagschulen Dehme und Volmerdingsen ist die AWO Minden-Lübbecke.

9. Schule und Elternschaft

Die Eltern und Lehrkräfte haben eine gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung der Kinder. Erziehungs- und Bildungsarbeit

erfordern ein Miteinander. Eine offene und ehrliche Kooperation zwischen Schule und Elternhaus wird angestrebt.

9.1. Elternmitarbeit

Schule und Elternhaus arbeiten partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Elternmitarbeit wird in folgenden Gremien organisiert:

Klassenpflegschaft:

Alle Eltern einer Klasse wählen einen Klassenpflegschaftsvorsitzenden und seinen Stellvertreter.

Schulpflegschaft:

Alle gewählten Elternvertreter aus allen Klassen der Schule wählen einen Schulpflegschaftsvorsitzenden, seinen Stellvertreter so-

wie 4 weitere Elternvertreter für die Schulkonferenz.

Schulkonferenz:

Das eigentliche Beschlussorgan. Hier arbeiten 6 Elternvertreter aus der Schulpflegschaft und 6 Lehrervertreter unter Vorsitz der Schulleitung zusammen.

Die wichtigste Gelegenheit für die Eltern, sich mit allen Fragen zum Schulbesuch ihrer Kinder zu befassen, ist der Elternabend (Klassenpflegschaft). In der ersten Versammlung



zu Beginn des Schuljahres werden die Vorsitzenden der Klassenpflegschaft gewählt. Sie laden in Absprache mit dem Klassenlehrer zu weiteren Elternabenden und anderen Veranstaltungen der Klasse ein.

Besonderen Wert legen wir auf die Einbeziehung der Eltern bei allen Entscheidungen und Planungen:

- bezüglich unseres Schullebens und der Schulentwicklung.
- im Unterricht (z.B. als Lesemütter oder

bei besonderen Projekten in der Klasse)

- bei der Gestaltung der Klassenräume oder des Schulhofes
- bei Festen der Klasse bzw. der Schule

Engagierte Eltern können sich auch im Rahmen des Offenen Ganztags einbringen und dort mit einer Gruppe von Kindern kochen, spielen, basteln, musizieren oder eigene Ideen verwirklichen (vgl. Kapitel 8.)

9.2. Beratung der Eltern

Eine regelmäßige Beratung der Erziehungsberechtigten geschieht durch die Klassenlehrer im Rahmen der Elternsprechtage, die zweimal im Schuljahr stattfinden oder bei offiziellen Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen. Bei besonderen Problemen können jederzeit weitere Beratungsge-

spräche vereinbart werden. Zuweilen ist es sinnvoll, andere Gesprächspartner einzubeziehen: Schulpsychologischer Dienst, Erziehungsberatung, Sonderschulpädagogen, Sozialpädagogische Kraft, Schulleitung oder Schulaufsicht. Ziel ist in jedem Fall die bestmögliche Förderung für jedes Kind.

9.3. Informationsaustausch

Ein persönlicher Informations- und Gedankenaustausch kann bei Elternsprechtagen, Elternabenden, Elternstammtischen oder gemeinsamen Veranstaltungen stattfinden. Durch Elternbriefe von dem Klassenlehrer oder der Schulleitung erhalten die Eltern schriftlich Informationen zum Schulleben: Termine, Informationen zu Veranstaltungen,

Einladungen, Schulbuchbestellungen, Aktuelles etc. Diese gelangen in der eigenen Postmappe von der Schule nach Hause. Mitteilungen zwischen Eltern und Lehrern können nach Absprache auch ins Aufgabenheft geschrieben werden.

9.4 Lern- und Arbeitsmittel

Lern- und Arbeitsmittel sind gegenständliche Hilfsmittel für den Unterricht: Lehrbücher, Arbeitshefte, Arbeitsblätter, Karteien, Schreib-

und Malgeräte, Landkarten, Anschauungsmaterial und vieles andere mehr. Die meisten dieser Lern- und Arbeitsmittel werden von der



Schule vorübergehend oder dauerhaft zur Verfügung gestellt, d.h. aus Schulträgermitteln angeschafft. Besondere Anschaffungen wie zusätzliche Themenkisten oder Freiarbeitsmaterialien werden darüber hinaus durch Spenden des Fördervereins finanziert. Lehrer und Eltern sollten die Kinder dabei zu einem verantwortlichen Umgang mit eigenen und fremden Lern- und Arbeitsmitteln anhalten. Bücher aus dem Schuleigentum, die für das Schuljahr in der Hand der Kinder verbleiben, sollen von den Kindern mit einem Schutzumschlag versehen werden.

Verbrauchsmaterial und Schreibwerkzeuge wie Hefte, Blöcke, Stifte, Kleber etc. werden von den Eltern besorgt. Zu Beginn des Schuljahres werden die Eltern anhand einer Übersicht über die nötigen Anschaffungen informiert. Für die an der Schule durch Beschluss der Schulkonferenz angeschafften Lehrwerke in den Fächern Deutsch und Mathematik gilt die Drittelregelung des Lehrmittelfreiheitsgesetzes: Eltern tragen ein Drittel der Anschaffungskosten selbst. Bei Familien, die dauerhaft Unterstützung zum Lebensunterhalt bekommen, tritt das Sozialamt ein.

9.5. Entschuldigungen

Kann ein Kind wegen Krankheit oder wegen anderer wichtiger Gründe nicht zur Schule kommen, bitten wir um eine Benachrichtigung. Diese sollte möglichst bald mündlich, telefonisch oder schriftlich erfolgen. Nach jedem Schulversäumnis ist eine schriftliche Entschuldigung vorzulegen. Bei längerfristigen Erkrankungen oder bei besonders gelagerten Problemfällen kann auf Anforderung der Schule auch eine ärztliche Bescheinigung notwendig

werden. Eine längerfristige Befreiung vom Sport- oder Schwimmunterricht muss ebenfalls ärztlich begründet werden. Beurlaubungen sind eine Woche vorher bei dem Klassenlehrer oder ggf. bei der Schulleitung schriftlich zu beantragen. Beurlaubungen unmittelbar vor oder nach den Ferien sind grundsätzlich nur in besonderen Ausnahmefällen möglich.

9.6 Übergang zu weiterführenden Schulen

Ein festgelegtes Beratungskonzept zum Übergang an die weiterführende Schule hat sich an unserer Schule bewährt und ist in der

nachfolgenden Übersicht in einer zeitlichen Abfolge dargestellt:

1 Jahr vor dem Wechsel zur weiterführenden Schule		
Vorstellung der Einschätzungsbögen auf der Klassenpflegschaftssitzung zu Beginn des neuen Schuljahres	1 Jahr vor dem Schulwechsel	Schule/ Klassenlehrer
Schulleitersitzung der Grundschulen und weiterführenden Schulen zum Thema Veränderungen, Anmeldeverfahren, Tag der offenen Tür etc.	1 Jahr vor dem Schulwechsel	Schulleitungen



<p>Elternsprechtag mit persönlicher Beratung über die weitere schulische Förderung des Kindes Die 3 Einschätzungsbögen werden mit einbezogen und dienen u. a. zur Gesprächsgrundlage und -strukturierung</p>	ca. ein 3/4 Jahr vor dem Schulwechsel	Schule/ Klassenlehrer/ Fachlehrer
<p>Infoabend für Eltern der Viertklässler über das örtliche Schulangebot und die Bildungsgänge in den weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I (in der Wandelhalle im Kurpark)</p>	ca. ein 3/4 Jahr vor dem Schulwechsel	weiterführende Schulen
<p>Aushändigung der Flyer der weiterführenden Schulen zum Tag der offenen Tür</p>	ca. ein 3/4 Jahr vor dem Schulwechsel	weiterführende Schulen/ Grundschule
<p>Tage der offenen Tür der weiterführenden Schulen</p>	ca. ein 3/4 Jahr vor dem Schulwechsel	weiterführende Schulen
<p>Zusätzliches Beratungsgespräch für die Eltern der Viertklässler</p>	ca. 1/2 Jahr vor dem Übergang	Klassenlehrer/
<p>Die Empfehlung für die Schulform ist Teil des Halbjahreszeugnisses der Klasse 4. Darin werden die Schulform HS, RS sowie Gym. benannt. Daneben auch die GS und die Sekundarschule. Eine eingeschränkte Empfehlung wird zusätzlich erwähnt. Über die Empfehlung und deren Begründung entscheidet die Klassenkonferenz als Versetzungskonferenz.</p>	ca. 1/2 Jahr vor dem Übergang	Schulleitung/ Klassenlehrer/ Fachlehrer
<p>Ausgabe der Halbjahreszeugnisse mit Schulformempfehlung</p>	ca. 1/2 Jahr vor dem Übergang	Grundschule
<p>Anmeldephase Die Eltern melden die Schülerin oder den Schüler unter Vorlage des Halbjahreszeugnisses der Klasse 4 an einer Schule der von ihnen gewählten Schulform an. Diese unterrichtet die Grundschule über die Anmeldung.</p>	im Februar vor dem Schuljahreswechsel	weiterführende Schulen/ Grundschule
<p>Abschlussfeier/ Verabschiedung der 4. Klassen in der Grundschule</p>	vor den Sommerferien	Klassenlehrer/Lehrer/ Schüler/ Eltern



Schulwechsel zur weiterführenden Schule	nach den Sommerferien/ zum neuen Schuljahr	weiterführende Schule
Erprobungsstufenkonferenz	Herbst	weiterführende Schule/ ehemalige KlassenlehrerInnen

9.7. Fördervereine

Bei dem Förderverein des Teilstandortes Volmerdingsen und dem Förderverein des Hauptstandortes Dehme handelt es sich jeweils um einen eingetragenen Verein. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, unseren Grundschulverbund bei der Erziehung und Bildung der Schülerinnen und Schüler ideell und materiell zu unterstützen.

Die Vereine existieren parallel und kümmern sich im Wesentlichen um die Beschaffung von Ausstattung und Materialien, die die Ziele der Schule unterstützen und ergänzen, die Durchführung von Veranstaltungen zur besonderen Förderung von Schülerinnen und Schülern, zur Information der Eltern und Unterstützung der Schulziele, die Unterstützung sozial benachteiligter Kinder zur Teilhabe an Gemeinschaftsveranstaltungen und dient damit allen Schülerinnen und Schülern des Grundschulverbundes zwischen Weser und Wiehen.

Unterstützung braucht Unterstützung

Zur Aufrechterhaltung und Weiterführung der Arbeit erhalten beide Fördervereine keine regelmäßigen öffentlichen Zuwendungen, sondern sind vor allem auf die Unterstützung der Familien von Schülerinnen und Schülern der Schulstandorte angewiesen.

Um die Arbeit der Fördervereine langfristig sicherstellen zu können, sind wir natürlich an langjähriger Förderung interessiert. Deshalb freuen wir uns auch über Mitglieder, deren Kinder nicht oder nicht mehr an unserer Schule sind.

Selbstverständlich können wir Ihnen für finanzielle Zuwendungen steuerabzugsfähige Spendenquittungen erstellen.

Förderverein der Grundschule Dehme e.V.
Stadtsparkasse Bad Oeynhausen
IBAN: DE38 4905 1285 0005 3005 12
BIC: WELADED1OEH

Förderverein der Grundschule Volmerdingsen e.V.
Volksbank Bad Oeynhausen-Herford
IBAN: DE17 4949 0070 0708 2619 00
BIC: GENODEM1HF



10. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

10.1. Zusammenarbeit mit dem Wittekindshof

Der Wittekindshof und seine Bewohner sind Bestandteile des Bad Oeynhausener Ortsteiles Volmerdingsen. Dadurch gehören Begegnungen mit Menschen mit Behinderung zum Alltag unserer Schülerinnen und Schüler am Teilstandort Volmerdingsen. Viele Eltern haben auch ihren Arbeitsplatz in dieser Einrichtung und es ergeben sich daher viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Durch gegenseitige Besuche der Schulen zu besonderen Anlässen oder gemeinsame Gestaltung von Aktionen, wie Schulfeste, Dorffeste, usw. soll der Kontakt gepflegt werden. So bietet der Weihnachtsmarkt des Wittekindshofes z.B. jedes Jahr den „Mühlenzwergen“ der Grundschule die Gelegenheit zum Auftritt.

Seit dem Schuljahr 2007/08 war der „Brötchenchor“ unter der Leitung von Frau Stern, Kantorin des Wittekindshofes, Bestandteil unserer Schule. Es fanden gemeinsame Auftritte mit Schülerinnen und Schülern der Schule Wittekindshof statt. In diesem Schul-

jahr 2015/16 ruht er vorübergehend wegen fehlender Anmeldungen.

In der Vergangenheit fanden außerdem gemeinsame Projektstage, Zirkusvorstellungen, Gemeinschaftsaktionen wie die Gestaltung einer Wiese, Trommelkurse und Musicalaufführungen statt.

Seit Beginn des Schuljahres 2011/12 besteht eine ständige Kooperation mit den Unterstufenklassen des Wittekindshofes, die die Räume des Teilstandortes Volmerdingsen bezogen haben. Zum Schuljahr 2015/16 wurde das additiv-kooperative Unterrichtsmodell um eine weitere Außenklasse der Schule Wittekindshof erweitert (vgl. 10.2.). Ziel all dieser Kontakte ist, unsere Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren, ihnen mögliche Berührungsängste oder Besorgnisse zu nehmen und Vorbehalte auszuräumen. Die große Heterogenität aller Kinder vermittelt die Normalität des „Andersseins“.

10.2. Additiv-kooperatives Unterrichtsmodell zwischen der Schule Wittekindshof und dem evangelischen Teilstandort Volmerdingsen

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 startete das additiv-kooperative Unterrichtsmodell am Teilstandort Volmerdingsen mit dem Einzug der Unterstufenklasse U1 der Förderschule Wittekindshof in die Grundschule. Die damals zweite Klasse bildete die erste Partnerklasse der Klasse der Förderschule und begleitete sie für drei Jahre bis zu ihrem Übergang zur weiterführenden Schule. Inzwischen hat im

Schuljahr 2014/15 der zweite Durchgang mit der nun ersten Klasse begonnen. Die Klasse U1 beherbergt immer etwa neun Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter, die in aller Regel jeweils nach fünf Schulbesuchsjahren in eine Mittelstufenklasse im Schulgebäude auf dem Wittekindshof wechseln. Zum Schuljahr 2015/16 ist eine weitere Unterstufenklasse (U4) in das Gebäude der Grund-



schule gezogen. Die Partnerklasse ist das derzeitige 1. Schuljahr.

Von Beginn an wurde und wird das Projekt durch einen Arbeitskreis, der sich aus den jeweiligen Schulleitungen und den beteiligten Lehrkräften zusammensetzt, eng begleitet und fortwährend evaluiert. In diesem Rahmen sind bereits zwei Evaluationsberichte entstanden, die bei Interesse im Sekretariat eingesehen werden können.

Die Klassenräume beider Klassen liegen jeweils nebeneinander und sind durch einen Zwischenraum verbunden, sodass es dadurch zu täglichen Begegnungen auf dem Flur kommt. Darüber hinaus erfolgt aber auch regelmäßig gemeinsamer Unterricht. Dieser findet in den Fächern Musik, Kunst und Sport jede Woche statt und im Fach Sachunterricht projektartig. Außerdem erfolgen zunehmend alle Projekte (Projekttag/-wochen, Lesewochen, Leseabende, Forschertage, Theater- und Musical-Aufführungen, Schul- und Klassenfeiern...), Ausflüge, Klassenfahrten etc. gemeinsam. Es wird bei der Planung und Durchführung des Unterrichts und gemeinsamer Vorhaben größter Wert darauf gelegt, eine Differenzierung vorzunehmen, die es allen Kindern ermöglicht, auf dem jeweils eigenen, ganz individuellen Niveau teilhaben zu können und nicht unter- oder überfordert zu sein. Die Gestaltung des gemeinsamen

Unterrichts soll so aussehen, dass jeder von der Begegnung und der Zusammenarbeit mit dem anderen profitieren kann.

Die große Pause bietet darüber hinaus die Möglichkeit, nähere Kontakte mit allen Kindern der Grundschule zu knüpfen.

Auch die Elternarbeit findet kooperativ statt, indem gemeinsame Klassenpflegschaftssitzungen, Klassenfeste oder Elternstammtische veranstaltet werden.

Eine besondere Chance des Lernzuwachses für die Grundschul Kinder durch die Kooperation mit ihren Partnerklassen des Wittekindshofes liegt im emotional-sozialen Bereich. Begleitet von sensibler Betreuung durch die Lehrkräfte ergeben sich Begegnungen, die Vorurteile und Ängste abbauen können. Die Hilfsbereitschaft wird u.a. durch das Helferprinzip, welches sich durch offene Unterrichtsformen ergibt oder bewusst eingesetzt wird, gesteigert und überträgt sich auf den Alltag. Rücksichtnahme und Toleranz werden zunehmend selbstverständlich. Es soll über die Jahre ein Verständnis dafür wachsen, dass „Anders-sein“ nicht negativ besetzt ist.

Eine Ausweitung dieses Unterrichtsmodells durch den Einzug einer zweiten Unterstufenklasse des Wittekindshofes erfolgte zum Schuljahr 2015/16.

10.3. Kirchengemeinden

An beiden Standorten wird mit den jeweiligen Kirchengemeinden zusammengearbeitet. Der Hauptstandort Dehme kooperiert mit der Kirchengemeinde Eidinghausen-Dehme. So werden sowohl der Einschulungsgottesdienst als auch der Weihnachtsgottesdienst, der alle 2 Jahre stattfindet, gemeinsam von Kirche und Schule geplant und durchgeführt.

Zudem nimmt der Standort Dehme jedes Jahr am „Adventsfenster“ teil. An einem Abend im Dezember wird die Gemeinde an die Dehmer Schule zu einem adventlichen Beisammensein eingeladen. Der Teilstandort Volmerdingsen hat den Status einer Evangelischen Bekenntnisschule. Der Kontakt zur Kirchengemeinde Volmerdingsen wird durch regel-



mäßige Schulgottesdienste in der Kirche oder Andachten in der Schule gepflegt. Die Schülerinnen und Schüler nehmen auch aktiv am Gemeindeleben teil. Eltern, die ihr Kind am evangelischen Teilstandort anmelden möch-

ten, müssen mit der Teilnahme ihres Kindes am evangelischen Religionsunterricht und am christlich geprägten Schulleben einverstanden sein.

10.4. Stadt Bad Oeynhausen

Die Stadt Bad Oeynhausen als Schulträger ist zuständig für die Unterhaltung des Schulgebäudes, die sächliche Ausstattung der Schulen (Bücher, Unterrichtsmaterial, Kopierer, ...) und die Einstellung des nicht lehrenden Personals (Hausmeister, Sekretärin).

Zudem gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Diese betrifft zum einen den Bereich Kinderschutz als auch die Vorbereitung des Kinderparlaments, an dem jedes Jahr Schüler des vierten Schuljahres teilnehmen.

10.5. Kindergärten

Unsere Schulkinder kommen im Allgemeinen am Standort Dehme aus der Kita Dehme und am Standort Volmerdingsen aus dem Evangelischen Kindergarten Sternschnuppe. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Schule und Kindergärten. Zudem findet eine Zusammenarbeit in verschiedenen Projekten

statt. Diese wird in folgenden Kapiteln genauer dargestellt:

2.1. Fahrplan zur Einschulung; 2.2. Netzwerk Sprache; 2.3. Haus der kleinen Forscher; 2.4. Schuleingangsdiagnostik, 7.2. OGS-Kita-Netzwerk Bad Oeynhausen

10.6. Andere Schulen

Um den Übergang der Schüler in die weiterführenden Schulen möglichst reibungslos zu gestalten, gibt es einen Fahrplan (siehe Kapitel 9.6.). Dieser sieht unter anderem vor, dass Lehrerinnen und Lehrer während der Orien-

tierungsstufe an den Erprobungsstufenkonferenzen teilnehmen und sich mit den Kolleginnen und Kollegen der weiterführenden Schulen austauschen.

10.7. Patenschule Sukuta Wannsee

Im Jahr 2013 haben wir eine Patenschaft für die Sukuta-Wannseeschule in Gambia (Westafrika) übernommen. Diese Schule wurde 1989 von zwei Lehrerinnen aus Berlin gegründet mit dem Ziel, eine Schule zu haben, an der die afrikanischen Kinder lernen können. Dazu gibt es zunächst drei Vorklas-

sen, in denen die Kinder auf die englische Sprache vorbereitet werden, da die Landessprache Englisch ist, die Kinder zuhause aber nur Wolof, Mandinka oder andere Stammessprachen sprechen. In staatlichen Schulen ist der Lernfortschritt meistens sehr gering, da die Klassen sehr groß sind und die Lehrer



keine gute Ausbildung haben. Die Gründerinnen von Sukuta-Wannsee sorgen dafür, dass die Lehrer immer wieder Fortbildungen besuchen und dass die Klassen nicht zu groß sind. Sie bewachen auch die finanziellen Ausgaben und überprüfen die Abrechnungen. Daher hat die Sukuta –Wannseeschule einen sehr guten Ruf und wurde in den letzten Jahren immer größer. Da es bisher noch keine Oberschule gibt, wird zurzeit ein neues Schulgebäude mit drei Klassenräumen für die 8.-10. Klasse errichtet. Bis jetzt werden diese Schüler nachmittags in den bereits vorhan-

denen Klassenräumen unterrichtet. Im Schuljahr 2012/13 unterstützten wir die Schulspeisung mit 1200 €, so dass die 420 Schülerinnen und Schüler der Schule zweimal in der Woche eine mineralstoffreiche Milchspeise bekommen können. Bei unserer Afrika-Projektwoche im Sommer 2014 hatten wir einen Erlös von 2800 €, um die afrikanische Schule zu unterstützen. In den nächsten Jahren wollen wir in kleinerem Maße mit Spenden, Sponsorenläufen oder anderem die Schule weiterhin aktiv fördern.

10.8. Weitere Partner

An beiden Standorten wird die Zusammenarbeit im „Dorf“ gepflegt. So nimmt ein Mitglied des Kollegiums an den Sitzungen des [Vereinsrings in Dehme](#) teil. Der [Förderverein](#) veranstaltet Spiele für Kinder beim Osterfeuer in Dehme. Früher wurde auch das [Mahl- und Backfest](#) von der Schule und vom Förderverein unterstützt. Dieses findet zurzeit nicht statt, da die Mühle verkauft wurde.

Schon seit vielen Jahren vertreten die [Mühlenzwerge](#) bei Festen und Veranstaltungen mit ihren Auftritten den Standort Volmerdingsen. Als Zwerge verkleidet singen die Kinder des 2. und 3. Schuljahres größtenteils bekannte Lieder und tanzen dazu. Das jährlich im September stattfindende Volmser Backfest auf Hauptmeiers Hof bietet den Rahmen für den ersten Auftritt der Mühlenzwerge zu Beginn eines neuen Schuljahres. Gerne folgen die Mühlenzwerge jedes Jahr im Dezember einer Einladung zum Weihnachtsmarkt auf dem Wittekindshof. Auch an der [Gestaltung des Dorffestes](#) im Sommer sind die Mühlenzwerge beteiligt. Das ganze Jahr über wird für die Auftritte fleißig geprobt. Unterstützt werden die Mühlenzwerge durch Frau Schafmeier, die die Kinder am Akkordeon begleitet. Frau Schaf-

meier ist als pädagogische Mitarbeiterin im Kontakt- und Informationszentrum (KIZ) des Wittekindshofes tätig. Durch diesen Kontakt werden die Mühlenzwerge auch häufig von Bewohnern des Wittekindshofes auf Rhythmusinstrumenten begleitet. Damit wird die Integration behinderter Menschen gefördert und ein weiterer Beitrag zur [Kooperation mit dem Wittekindshof](#) geliefert.

Mit der [Freiwilligen Feuerwehr](#) gibt es an beiden Standorten seit Jahren eine Zusammenarbeit. Diese unterstützt die Feueralarmübungen und die Brandschutzerziehung. Zu Beginn des Schuljahres findet zunächst ein angemeldeter Feueralarm statt. Später im Jahr führt die Feuerwehr dann einen nicht angemeldeten Probealarm durch. Daran schließt sich in Volmerdingsen eine Informationsveranstaltung für das vierte Schuljahr an. In Dehme findet alle 2 Jahre ein Brandschutztag für die Klassen 3 und 4 statt. Einige Kinder in Dehme sind auch Mitglied der Feuerdrachen, einer Feuerwehrgruppe für Kinder.

Im Rahmen der Verkehrserziehung arbeiten wir mit der örtlichen [Polizei](#) zusammen. In den ersten Wochen besucht unser „Schulpo-



lizist“ Herr Bohnenkamp die Standorte und trainiert mit den Kindern den sicheren Schulweg. Im vierten Schuljahr begleitet dann Herr Spanke die Kinder beim Radfahrtraining. Dieser informiert die Eltern bei Klassenpflegschaftssitzungen auch über den sicheren Schulweg für ihr Kind und die Radfahrausbildung.

An beiden Schulen gab es bereits Zirkusprojekte. Im Rahmen des Verbundes wird diese Projektwoche jetzt gemeinsam durchgeführt. Die Artisten des [Circus Casselly](#) studieren mit den Kindern alle vier Jahre verschiedene Darbietungen ein, die dann in einer großen Zirkusgala Eltern, Verwandten und Freunden vorgeführt werden. Dieses Projekt wird alle vier Jahre durchgeführt.

Regelmäßig zu Gast ist die [Theaterwerkstatt Osnabrück](#). Im vierten Schuljahr nehmen alle Kinder am Projekt „Mein Körper gehört mir“ teil. Hierbei handelt es sich um ein Präventionsprojekt zur Vorbeugung von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen (siehe Kapitel 6.2.).

Die Musikschule Bad Oeynhausen führt im Rahmen des Monheimer Modells Musikunterricht in den ersten Schuljahren durch und bietet in Volmerdingsen eine Musik AG an (siehe

11. Wir bilden aus

Regelmäßig bilden wir an unserem Grundschulverband Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter aus. Verantwortliche für diese Ausbildung sind die Schulleitung, die Ausbildungsbeauftragte und die jeweils zugeordneten Fachlehrerinnen und Fachlehrer als Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer an den beiden Standorten.

Ab 2015 findet das Praxissemester für Lehramtsstudierende statt. Zudem nehmen wir Studierende für diverse Praktika auf.

Kapitel 5.10./5.11). Zudem nutzt sie die Räume der Schule nachmittags für Instrumentalunterricht.

Im Rahmen der Aktionswoche (siehe Kapitel 6.8.) kooperiert die Schule mit verschiedenen Vereinen:

Aero Club Bad Oeynhausen-Löhne, GWD Minden, Judo-Club Bad Oeynhausen, Kanu-Klub Minden, Oeynhausener Tennis-Club, TTC Wulferdingsen, TuS Victoria Dehme, RVG - Reit- und Voltigiergemeinschaft Bad Oeynhausen

Der Lions-Club Bad Oeynhausen unterstützt das Projekt „Klasse 2000“ (siehe Kapitel 6.1.). Gesundheitsförderer des Projekts besuchen jede Klasse dreimal in jedem Schuljahr.

Die Zahngesundheit der Kinder wird gefördert durch den Besuch der Zahnärztin des Gesundheitsamtes und durch den Arbeitskreis Zahngesundheit (siehe Kapitel 6.3.).

Seit Jahren besteht schon die Zusammenarbeit mit der Diplombiologin Frau Gößling vom Biologiezentrum Bustedt, die im Frühjahr mit den Drittklässlern sowie den zukünftigen Lernanfängern an den Schulteichen tümpelt.

Wir pflegen an unserem Grundschulverband eine offene Gesprächskultur, die auch bei der Ausbildung eine große Rolle spielt. Entwicklungsgespräche über Unterrichtsinhalte, Vor- und Nachbereitungen von Unterrichtsstunden, Anforderungen, den Ausbildungsstand, persönliche Ziele usw. werden von der Ausbildungsbeauftragten und Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrern regelmäßig angeboten. Es werden Zielvereinbarungen



gesetzt und individuelle Vereinbarungen (Fristen, Dokumentation von Unterrichtsstunden/-reihen, usw.) getroffen. Eine entsprechende Gesprächsgrundlage bietet ein zusammengestellter (Selbst-)reflexionsbogen in Anlehnung an die Merkmale guten Unterrichts nach Hilbert Meyer (Anlage 2).

Die Ausbildungszeit von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern lässt sich in drei Blöcke unterteilen.

1. Einstiegsphase
2. Hauptphase mit bdU
3. Prüfungsphase

Beiderseitige Aufgaben und Erwartungen für die Ausbildung an unserem Grundschulverband sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Zeitabschnitt	Begleitung und Unterstützung bei:	Erwartung an die/den LAA:
1. Einstiegsphase bis Ende des laufenden Schulhalbjahres	1.1 Kennenlernen der Schule (Gebäude und Gelände, Kollegium, verschiedene Klassen, Arbeitsmaterial, Abläufe und Termine, Arbeitsgrundlagen und Vereinbarungen) 1.2 Hospitation mit gezielten Beobachtungsaufgaben (Phasen des Unterrichts, Methoden, Einsatz von Materialien/Medien, Sozialformen, Rituale, Schülerverhalten, Lehrerverhalten) 1.3 zunächst anteilige Übernahme von Unterrichtsstunden, dann auch von ganzen Unterrichtssequenzen 1.4 Planung des EPG 1.5 ggf. Planung eines Unterrichtsbesuches	1.6 vorab grundlegende Informationen über die Schule verschaffen 1.7 Eigeninitiative (Fragen stellen, Motivation,...) 1.8 Bereitschaft zur Weiterentwicklung (Annehmen von Hilfsangeboten,...) 1.9 Zielorientierung
2. Hauptphase zwei Schulhalbjahre	2.1 9 Stunden bdU + 5 Stunden begleiteter Ausbildungsunterricht in annähernd ausgeglichener Verteilung der Fächer der/des LAA (unter Berücksichtigung möglicher Prüfungsklassen) 2.2 Planung und Durchführung von Unterrichtsreihen 2.3 Planung und Durchführung von Unterrichtsbesuchen 2.4 konkrete Schülerbeobachtungen 2.5 Differenzierung und individuelle Förderung 2.6 Leistungsbewertung 2.7 Führung von Elterngesprächen	2.13 siehe 2.1 bis 2.12 2.14 Entwicklung und Festigung der Lehrerpersönlichkeit 2.15 fachliche Sicherheit 2.16 Berücksichtigung der schulinternen Curricula 2.17 Übernahme schul- und klasseninterner Regeln und Rituale 2.18 Einbringen eigener didaktischer Ideen 2.19 Mitgestaltung des Schullebens 2.20 Mitarbeit im Kollegium und an der Schulentwicklung



	<p>2.8 Einbeziehung in die Klassenlehrerfunktion 2.9 Classroommanagement 2.10 Nutzung außerschulischer Kontakte und Lernorte 2.11 Ausbildung von Handlungskompetenzen (Anlage1: Kompetenzen und Standards für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst und die Staatsprüfung) 2.12 Evaluation des Ausbildungsstandes im Hinblick auf die sich entwickelnden Handlungskompetenzen</p>	
3. Prüfungsphase	<p>3.1 Weiterarbeit an den in der Hauptphase entwickelten Kompetenzen 3.2 Klärung allgemeiner Fragen</p>	3.3 eigenständige Planung und Durchführung des Prüfungstages

Genannte Aspekte bilden außerdem die Grundlage für die regelmäßige Rückmeldung in den oben beschriebenen Entwicklungsgesprächen. Diese Rückmeldung kann auch schriftlich erfolgen. Die abschließende Langzeitbeurteilung wird am Ende der Ausbildung durch die Schulleitung verfasst.

Ein starres Ausbildungskonzept halten wir nicht für sinnvoll. Dieses Konzept ist in vielen Punkten als Leitfaden zu verstehen, der fachspezifisch ergänzt und an die jeweiligen Personen individuell angepasst wird.